

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

263 (11.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655592)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.  
Agenten: Oldenburg: Annancen-Expedition von F. Böttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Bömmich. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Seifeler.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 263.

Oldenburg, Sonnabend, den 11. November 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### \* Das neue Gehalts-Regulativ für den oldenburgischen Civildienst.

Oldenburg, den 11. Novbr.

Dem gestern eröffneten 25. Landtag des Großherzogtums ist u. a. auch der Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum, betreffend das Gehaltsregulativ für den Civildienst, nebst beigefügtem Entwurf eines Gehaltsregulativs, sowie die Begründung dazu, mit dem Antrage zugegangen, dem Gesetzentwurf und dem Gehaltsregulativ seine verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. In der Thronrede, mit welcher gestern der Landtag eröffnet wurde, wird hervorgehoben, eine Revision der bestehenden Gehaltsregulative für den Civildienst, insbesondere soweit sich dieselben auf die Besoldungsverhältnisse der technischen Beamten und der akademisch gebildeten Lehrer beziehen, könne, wie sie vom Landtage als erforderlich anerkannt worden, so auch nach der Ueberzeugung der Staatsregierung infolge der Vorgänge in anderen deutschen Staaten, namentlich in Preußen, für das Großherzogtum nicht länger hinausgeschoben werden. Der revidierten Regulativen ist — wie es in der Thronrede weiter heißt — das Prinzip der festen Alterszulagen zu Grunde gelegt, welches eine gerechte Regelung der Besoldungsverhältnisse der Staatsdiener am meisten verbürgt und in neuerer Zeit in gleicher Weise auf Antrag oder mit grundsätzlicher Zustimmung der Volksvertretungen auch in den übrigen deutschen Staaten und im Reiche mehr und mehr zur Durchführung gelangt.

Aus dem Gesetzentwurf, wie sie dem Landtage jetzt vorliegen, geht hervor, daß sich dieselben nicht auf die Gehaltsverhältnisse der Beamten der Zoll- und Steuerverwaltung des Herzogtums und der Eisenbahnverwaltung erstrecken. Für die Oberbeamten der Eisenbahnverwaltung gelangt eine entsprechende Vorlage gleichzeitig an den Landtag, weil die Gehalte der Techniker eine analoge Behandlung in den verschiedenen Dienstzweigen erheischen. Ob das sonstigen Beamten der Eisenbahnverwaltung betreffende Gesetz vom 30. Dezember 1890 alsbald einer Revision auf der Grundlage der festen Alterszulagen zu unterziehen ist, soll erwogen werden, nachdem vom Landtage über die gegenwärtige Vorlage Beschluß gefaßt sein wird. In betreff der Beamten der Zoll- und Steuerverwaltung des Herzogtums beabsichtigt das Staatsministerium dem Landtage noch eine das bestehende Gehaltsgesetz von 1883 abändernde Vorlage zu machen.

Aus dem vorgelegten Gesetzentwurf ist folgendes hervorzuhelen:

Inwiefern die im Gehaltsregulativ vorgesehenen Stellen dem jeweiligen Bedürfnis entsprechend zu besetzen sind, unterliegt dem Ermessen des Staatsministeriums. Mit der Anstellung im Civildienst ist dem Angestellten, soweit nicht ein festes Gehalt für die Stelle vorgeschrieben ist, das im Gehaltsregulativ bestimmte Anfangsgehalt zu gewähren. — Wird bei der Anstellung auf Grund des Art. 58 § 2 b des revidierten Civilstaatsdienstgesetzes der Dienst für die Berechnung des Aufgebahls eine Zeit hinzurechnet, so kann das Anfangsgehalt zu einem höheren Betrage bis zu dem für die Stelle vorgesehenen Höchstbetrage festgesetzt werden und ausnahmsweise kann eine gleiche Erhöhung auch in sonstigen Fällen erfolgen, sofern sie durch ein dringendes dienstliches Interesse geboten erscheint. — Bei der Veretzung eines Beamten in eine unter einer anderen Nummer des Regulativs aufgeführte Stelle erhält er das Anfangsgehalt dieser Stelle. Insofern behält er das bisherige Gehalt, wenn dieses höher ist als das Anfangsgehalt der neuen Stelle. Jeder angestellte Beamte hat bei betriebsändernder Dienststellung und tabellem Wechsels Anrecht auf regelmäßiges Besolden bis zum Höchstbetrage des für seine Stelle festgesetzten Gehalts nach Maßgabe des Gehaltsregulativs. Einen Anspruch auf eine Zulage erwirbt er erst mit deren Bewilligung. In denjenigen Stellen, welche eine wissenschaftliche oder eine dieser gleich zu schätzende technische Ausbildung erfordern, wird eine Zulage nicht vor Erteilung der unüberwundenen Anstellung gewährt. Soweit das Gehaltsregulativ für Gehalte oder Funktionszulagen ein Anrecht nicht vorgeschrieben, bestimmt das Staatsministerium den

jeweiligen Betrag innerhalb der vorgesehenen Mindest- und Höchstbeträge. — Wenn gegen das dienstliche oder außerdienstliche Verhalten des Beamten eine erhebliche Auszeichnung vorliegt, wird das Vordien entweder ganz unterbleiben, oder eine Zulage nur mit einem Teilbetrage, oder in längeren Fristen erfolgen. Dem Beamten ist der Grund einer solchen Entschüpfung auf sein Ansuchen zu eröffnen.

Für Dienstwohnungen, welche nicht nach den Bestimmungen des Gehaltsregulativs unentgeltlich gewährt werden, geht die nach Maßgabe der nachstehenden näheren Bestimmungen zu berechnende Miete vom Gehalt ab. Die Miete beträgt für Familien-Dienstwohnungen bei einem Gehalte

bis zu 900 Mk.	einschließlich 6 pCt. des Gehalts
„ „ 1200 „	„ „ 7 „ „ „
„ „ 1500 „	„ „ 8 „ „ „
„ „ 1800 „	„ „ 9 „ „ „
„ „ 2100 „	„ „ 10 „ „ „
„ „ 2400 „	einschl. u. darüber 11 pCt. des Gehalts

unter Beschränkung des Maximums auf 600 Mk. Gehaltsbeträge, welche durch 50 nicht mehr teilbar sind, bleiben bei Berechnung der Miete unberücksichtigt. In Fällen, in welchen die eingeräumte Dienstwohnung wesentlich unter den durchschnittlichen Ansprüchen der betreffenden Beamtenkategorie bleibt, kann vom Staatsministerium eine billige Ermäßigung der Miete bestimmt werden. Für eine nur der Person des Beamten gewährte Dienstwohnung sind ohne Rücksicht auf das Gehalt des Inhabers jährlich 180 Mk. zu berechnen.

Beim Inkrafttreten dieses Gesetzes verbleiben die im Dienst stehenden Beamten in ihren Gehaltsstufen, soweit nicht nach den nachstehenden Vorschriften eine Erhöhung ihres Gehalts eintritt. — Beamte, deren bisheriges Gehalt das nach diesem Gesetze für die Stelle bestimmte Anfangsgehalt nicht erreicht, erhalten das letztere vom 1. Januar 1894 an. (Artikel 14.) Die erste Bewilligung einer Zulage nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgt, sobald seit Verleihung des bisherigen Gehalts oder der letzten Bewilligung einer Zulage ein Zeitraum abgelaufen ist, welcher der im Gehaltsregulativ vorgesehenen Zulagefrist mindestens gleichkommt, vorbehaltlich der Bestimmungen des Art. 7 § 1 Abs. 2 und des Art. 16 Abs. 2. Eine nach Art. 14 eintretende Erhöhung des Gehalts wird als Bewilligung einer Zulage nicht angesehen; jedoch kann in diesen Fällen die erste Zulage auf einen geringeren Betrag, als im Gehaltsregulativ vorgesehen, festgesetzt werden (Art. 15).

Der Art. 16 lautet: Für die im Dienst befindlichen Beamten, welche eine der unter den folgenden laufenden Nummern im Gehaltsregulativ aufgeführten Stellen bekleiden: Nr. 7, 68, 75, 76, 77, 78, 79, 88, 89, 108, 110, 121, 122, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 138, 144, 146, 147, 150, 151, 153, 154, 155, 178, 182, 183, 184, 187, 195, 196, 214, 215, 222, 223, 224, 225, 231, 235, ist vom Staatsministerium mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes das Gehalt auf einen nach dem Gehaltsregulativ für die betreffende Stelle zulässigen Betrag besonders festzusetzen. Zugleich ist für diese Beamte der Zeitpunkt zu bestimmen, von welchem an die Zulagefrist zu berechnen sind. Derselbe kann nicht in eine Zeit nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes verlegt werden.

Durch die Festsetzungen gemäß Abs. 1 und 2 können die Gehaltsverhältnisse eines Beamten nicht ungünstiger geregelt werden, als sie bei Anwendung der Artikel 14 und 15 sein würden.

Nach Artikel 17 soll dieses Gesetz vom 1. Januar 1894 an in Wirksamkeit treten.

Aus dem allgemeinen Teil der dem Gesetzentwurf wie dem Regulativentwurf beigefügten Begründungen ist folgendes hervorzuhelen:

Durch Gesetz vom 30. Mai 1876 und die dazu am 14. März 1879 und 6. Januar 1882 erlassenen Novellen sind die Gehalte der Schulbeamten und der technischen Beamten den damaligen Bedürfnissen entsprechend neu geregelt worden. Gegenüber den seit dieser Zeit wieder veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen und insbesondere in Rücksicht auf die erheblich höheren Gehaltsätze in den benachbarten Staaten, namentlich in Preußen, kann dieses Regulativ trotz der bereits mehrfach erfolgten budgetmäßigen Erhöhung einzelner Gehaltsätze jetzt nicht mehr als ausreichend angesehen werden. Es hat sich gezeigt, daß es schwer, ja zum Teil unmöglich ist, die erforderliche Anzahl geeigneter Beamten bei solchen Gehältern zu finden; dienstliche Nachteile sind dadurch bereits veranlaßt, und es muß befürchtet werden, daß mit der Zeit beim Fortbestehen des jetzigen Zustandes eine geregelte Weiterführung des Dienstes behindert oder die Qualifikation der Beamten sich zum wachsenden Nachteil des Staates verringern werde. Eine durchgreifende generelle Erhöhung der Gehaltsätze dieser Beamtenkategorie und mögliche Gleichstellung derselben mit den Sägen in benachbarten Staaten, hauptsächlich in Preußen, ist daher geboten.

Besüglich der für den übrigen Civildienst durch Gesetz vom 9. Januar 1879 normierten Gehaltsätze ist ein in gleicher Weise dringendes Bedürfnis nach einer allgemeinen und durchgreifenden Erhöhung nicht hervorzugetreten, aber auch hier ist eine Revision unvermeidlich zur Ausgleichung der Gehaltsätze in mehreren Dienstzweigen und einzelnen Stellen, wo die bestehenden Verhältnisse nicht als nicht gerechtfertigt erwiesen haben. Auch diese Ausgleichung kann nur durch eine in dem Maße weitreichende Erhöhung mancher Gehaltsätze herbeigeführt werden.

Die erwähnten Mängel sind indessen nicht allein durch die bisherige Normierung der Gehaltsätze, sondern auch nicht unwesentlich durch die Mängel des sog. Ausschaltensystems, welches in

den beiden Gehaltsregulativen von 1876 und 1879 vorbestehend ist, veranlaßt. Der vorliegende Entwurf bezweckt daher zugleich, dieses System durch das auch in anderen deutschen Staaten geltende bzw. zur Durchführung gelangende System der festen Dienstalterszulagen zu ersetzen.

Die richtige Grundlage für die Bemessung der Gehalte ist lediglich dadurch zu gewinnen, daß man sich deren Zweck vergegenwärtigt, nämlich den Beamten jederzeit das standesmäßige Auskommen zu gewähren. Da das Maß der standesmäßigen Bedürfnisse der Beamten mit dem Alter derselben bis zu einer gewissen Grenze regelmäßig zunimmt, so wird auch die Erhöhung des Gehalts bei zunehmendem Alter und Bedarf seinem Wesen entsprechen und somit als eine notwendige erscheinen. Daß aber dabei nicht das individuelle Bedürfnis des einzelnen Beamten, sondern nur ein durchschnittlicher Bedarf je einer Klasse von Beamten zu Grunde gelegt werden kann, wird für die Erhöhung ebenso zweifellos sein, wie für die Normierung der Gehalte überhaupt; wollte man — soweit es überall im Bereich des Möglichen liegt — die Verhältnisse der Einzelnen in dieser Richtung berücksichtigen, so würde das zu der größten Ungleichheit und Unzufriedenheit führen, es würde sich bald als unbrauchbar erweisen und, selbst wenn es nur in besonderen Fällen geschähe, würde doch der Schein der ungedrückten Vorurteile vornehmlichen Bevorzugung kaum jemals zu vermeiden und damit ein schweres Bedenken gegen solche Handhabung gegeben sein. Das notwendige Ansehen der Gehalte wird deshalb entsprechend der Regel gleichmäßiges Wachsen der Bedürfnisse bei gleichbleibenden Beamten bis zu einer bestimmten Altersgrenze — auch als ein gleichmäßiges anzunehmen sein. Als solches aber läßt es sich nicht anders als durch regelmäßige Zulagen — feste Alterszulagen — verwirklichen. Auch aus anderen Gründen empfiehlt sich die Einführung regelmäßiger

liegt ein Antrieb hierzu in dem Umstande, daß unter Staatsdienst in verschiedenen Zweigen, so insbesondere in höheren Schulverläufen und in einzelnen technischen Fächern, in erheblichem Grade darauf angewiesen ist, den Erlaß von auswärtigen und in erster Linie aus Preußen zu entnehmen, bezw. daß unsere jungen Leute sich dem besten honorierten Dienste anderer Staaten zuwenden, und es deshalb, will man sich bei uns nicht mit minderwertigen Kräften begnügen, unbedingt notwendig erscheint, die Gehaltsverhältnisse denjenigen Preußen im wesentlichen gleichzustellen; nicht nur in der Bemessung des Gehalts selbst, sondern auch in den Bedingungen des Aufstiegs. Das letztere wird namentlich für von auswärtigen in den Staatsdienst Eintretende bei der Vergütung wesentlich mit heranzuziehen, da ihm die Praxis der Zulagenverteilung fremd ist und Zusicherungen darüber nicht wohl gegeben werden können.

Aus nachstehenden Gründen ist aber bei solcher gezielten Regelung der Staatsregierung, wenn sie sich auch der Befugnis, nach eigenem pflichtmäßigem Ermessen eine Zulage zu bewilligen oder verweigern zu können, begibt, gleichzeitig doch das Recht vorzubehalten, bei mangelhafter Leistung oder sonstiger tadelnswerter Führung, soweit dieselbe nicht die Entfernung des Beamten aus dem Dienste notwendig machen sollte, die Alterszulagen ganz oder zum Teil aufzuheben oder zu beschränken, so daß den Beamten kein Recht, sondern nur eine Anwartschaft auf die Zulagen für den Fall guter Führung zulehrt.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. November.

— Der Kaiser hat seinen Jagdaufenthalt in Bebenhausen als Gast des Königs von Württemberg beendet und gestern nach herzlicher Verabschiedung vom König Wilhelm von Württemberg die Reise nach Piesdorf zur Jagd beim Minister des königlichen Hauses, v. Wedel, angetreten, woselbst die Ankunft am Abend stattfand.

— Der Kaiser und der hannoversche Spielerprozeß. „Der Kreuzzeitung“ schreibt: Durch verschiedene Blätter geht die Nachricht, daß der Kaiser eine Kabinetsordre gegen das Hazardspiel in der Armee erlassen habe. Wir können der Nachricht nur vollen Glauben beimeßen, da bekanntlich Seine Majestät sich wiederholt auf das schärfste gegen das Hazardspiel in der Armee ausgesprochen und seinen Allerhöchsten Willen kundgegeben hat, diesem energisch entgegenzutreten. Ebenso ist anzunehmen, daß in Uebereinstimmung mit den scharfen Verfügungen des hochseligen Kaisers Wilhelm I. und des jetzigen Kaisers von Allerhöchster Stelle die geeigneten Mittel ergriffen werden, um die Vorkommnisse der letzten Zeit gebührend zu ahnden. Da die ganze Angelegenheit aber eine durchaus interne der Armee ist, indem die Vorgänge in Hannover doch nur die engeren Kreise des Offizierkorps betreffen und die Öffentlichkeit nichts angehen, da keinerlei Vergehen zu verzeichnen sind, so ist es wohl selbstverständlich, daß alle dagegen getroffenen Maßregeln auch strenger Natur sind und nur innerhalb der Armee bleiben, in denen die vielbesprochenen Vorkommnisse stattgefunden haben.

die Seite 263

— Viceadmiral Köster ist zum Chef der Manöverflotte, Kontradmiraal Karcher zum Direktor des Reichsmarinamts ernannt.

— Für das Zustandekommen des Tabakfabrikationsgesetzes wird, wie verlautet, der General-Direktor der indirekten Steuern, der Wirkliche Geheim-Oberrath Schomer zu Berlin, nicht mitwirken. Das „B. Z.“ teilt hierzu mit: Als die Reichsregierung vor Jahren schon einmal das Projekt verfolgte, die Fabrikation auf Tabak nach amerikanischem Muster bei uns einzuführen, wurde zur Information an Ort und Stelle Herr Schomer, damals vortragender Rat im Finanzministerium, nachher Provinzial-Steuerdirektor, nach Amerika entsandt. Durch Vermittelung unserer diplomatischen Vertretung in Washington wurde ihm das Entgegenkommen der amerikanischen Behörden im vollsten Maße gesichert. Nach einem eingehenden Studium der amerikanischen Gesetze und Bestimmungen gab Herr Schomer sein Urteil dahin ab, daß das amerikanische Muster der Tabakfabrikation für unsere Verhältnisse ungeeignet sei, und die Reichsregierung stand auf Grund dieses Gutachtens von ihrem Plan ab, die Fabrikation bei uns einzuführen. Da dem Bundesrat nunmehr schon der Entwurf zum Tabakfabrikationsgesetz zugangen ist, soll Herr General-Direktor Schomer beabsichtigen, seinen Abschied zu erbiten oder soll denselben sogar schon erbeten haben.

— Auf die deutschen Handelsvertragsverträge ist in der gestrigen Konferenzsitzung noch keine Antwort Rußlands erfolgt. Man erwartet sie für die auf Montag anberaumte Sitzung. Nach der „Nat.-Ztg.“ tritt russischerseits gelegentlich noch immer der Wunsch nach einem Provisorium hervor, welches natürlich für Deutschland unannehmbar sei.

— Aus Hamburg wird gemeldet: Die von dem hiesigen Agitations-Komitee gegen die beabsichtigte Tabakfabrikationsteuern ausgelegte Petition an den Senat mit der Schlussbitte, durch seine Vertreter im Bundesrat gegen die Vorlage stimmen zu lassen, hat hier nahezu 40,000 Unterschriften gefunden.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Nach einer jeden eingetroffenen Wiener Meldung soll das Kabinett Windischgrätz jetzt gebildet sein und dürfte bereits heute das „Amtsblatt“ die Ernennung der Mitglieder desselben publizieren.

— Bei der gestrigen, Freitag, in Wien im Gemeinderate stattgefundenen Bürgermeisterversammlung, in welcher der zurückgetretene Bürgermeister Dr. Fritz mit 81 gegen 56 Stimmen wiedergewählt wurde, kam es zu fürchterlichen Lärmereien. Die Antiquitäten riefen fortgesetzt „pui!“ und ließen weder Dr. Fritz noch den Vorsitzenden, Bürgermeisterei Dr. Richter, zu Worte kommen, indem sie mit Händen und Füßen auf Pulte und Bänke schlugen. Schließlich mußte die Sitzung unter hochgradiger Erregung aufgehoben werden.

**Madrid.** Am 9. Nov. wird gemeldet: Heute wurde ein Mordversuch verübt. Wahr ist nur, daß Papst Leo leicht erkrankt ist, sonst soll seine Gesundheit vortrefflich sein.

**Italien.** Ein neuer Skandal ist in Rom entdeckt. Der Direktor des weit verbreiteten Journals, „Popolo Romano“ und der frühere General- und Zollinspektor Galina sind wegen Teilnahme an Zollhinterziehungen zu Gunsten einer Handelsfirma verhaftet worden.

**Großbritannien.** In London hat das übliche Ministerbankett in der dortigen Guildhall stattgefunden. Der Minister für Indien, Lord Kimberley, hielt, da der alte Gladstone im Parlament festgehalten war, die übliche politische Tischrede. Er erklärte Englands Beziehungen zu allen Staaten für freundschaftlich, fügte indessen hinzu, es könne niemand das Anwachsen der Flotte in Europa, welches eher einem besiegten Lager gleiche, ohne Bedauern sehen. Viel friedlicher siehe es in Nordamerika. Weiter sprach der Minister seine Freude über den herzlichen Empfang des englischen Geschwaders in Italien aus, und bemerkte, die Regierung hoffe hauptsächlich auf eine endgültige Regulierung der Grenzen von Afghanistan und Siam. In London erregt diese Rede großes Aufsehen und namentlich der Passus, daß die beständige Vergrößerung der Flotte des Auslandes, die Europa fast zu einem bewaffneten Lager mache, nicht ohne ein Gefühl der Bedrohung und Ungleichheit betrachtet werden könne.

**Griechenland.** Am königliche Griechenland wird jetzt die nahe Entscheidung darüber zu erwarten sein, ob die dauerlichen Besitzer von griechischen Papieren wenigstens noch etwas von dem kassierten Staat im Mittelmeer zu erwarten haben, oder aber ob sie die Wertpapiere, die sie mit neuem Gelde bezahlten, zum Einbrennen verwenden können. Die bisherigen Minister, welche beabsichtigt im Sommer die Einstellung der Zinszahlung beschloßen, resp. statt des baren Geldes halbwertige Guthaben gaben, haben sofort beim Wiederzusammentritt des Parlamentes ihren Lauspost erhalten, und der schon oft Minister gewesene Trikupis wird ein neues Kabinett bilden. Seine Aufgabe wird selbstredend sein, die Finanzen Ordnung zu schaffen, aber die Sache ist außerordentlich schwer und nur mit sehr hohen neuen Steuern wäre das zu erreichen.

### Telegraphische Depeschen

#### der „Nachrichten für Stadt und Land.“

**BTB. London, 11. Novbr.** Nach einer Meldung des „Standard“ aus Newyork hob Carlisle die Ordre der allmählichen Ausprägung des Silbers auf, die Befreiung des Schatzkammes werde wahrscheinlich erhöht werden durch den Umtausch des Silbers gegen bei den Banken vorhandenes Gold.

**London, 11. Nov.** Nach einer Meldung der uns Philadelphienser die Vertreter Brasiliens und der angekauften Schiffe fort. An Bord des 43 Tonnen Dynamit gebracht, 400 Mann

für die Besatzung angeworben und 4 ehemalige Höder der amerikanischen Marineakademie als Offiziere engagiert worden.

**BTB. London, 11. Nov.** Die „Daily News“ meldet aus Fort Victoria, daß die dortselbst eingetroffenen Kolonisten, von der Reichhaltigkeit der Goldquelle überreicht, beschloßen hätten, sich dort niederzulassen.

**BTB. Liverpool, 11. Nov.** 3000 Vergleute in Lancashire werden die Arbeit zu den früheren Löhnen aufnehmen.

**BTB. Sofia, 10. Nov.** Bei der gestern vor dem Appellgerichtshof zu Tirnowo verhandelten Berufung des Metropolitens Clement gegen das in erster Instanz gefällte und auf lebenslängliche Deportation lautende Urteil wurde Clement zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt. Gleichzeitig beschloß der Appellgerichtshof, bei dem Prinzen Ferdinand die Umwandlung der Strafe in zweijährige Deportation in Vorschlag zu bringen.

**BTB. Washington, 10. Novbr.** Graham erhielt ein Telegramm des Gesandten der Vereinigten Staaten aus Rio de Janeiro, worin derselbe meldet, Admiral di Mello verlange von der Unionregierung die Anerkennung als Kriegsjäger. Graham erteilte nach einer Unterredung mit Cleveland dem Gesandten die Instruktion, Admiral di Mello habe nicht die politische oder militärische Organisation herzustellen vermocht, woraufhin er anerkannt werden könnte; die Union beobachte absolute Neutralität.

**BTB. Washington, 11. Novbr.** Greicha tadelt in einem an den Präsidenten gerichteten Briefe die frühere amerikanische Politik, verurteilt die Regierung und äußert sich, daß die Bevölkerung sich einer Amnetierung widersetze. Die gesetzmäßige Wiederherstellung des früheren Zustandes in der Wahrung der Unabhängigkeit sei nötig.

**BTB. Barcelona, 11. Nov.** Ueber Barcelona ist der Belagerungszustand verhängt worden. 40 Anarchisten wurden vor ein Kriegsgericht gestellt. In Sevilla wurden 6 Anarchisten unter dem Verdacht der Teilnahme an dem Attentat im Theater Liceo verhaftet.

### \* Oldenburgischer Landtag.

#### Erste (ordentliche) Sitzung

am Freitag, den 10. November d. J., nachm. 4 Uhr.

Auf die Eröffnungsrede des Ministers Janien, die wir bereits mitgeteilt haben, erwiderte der Alterspräsident mit einem Hoch auf Se. M. Hoheit den Großherzog.

Sodann wurde zum Präsidenten gewählt der Abg. Roggemann mit 26, zum Vizepräsidenten der Abg. Groß mit 15 Stimmen; zu Schriftführern wurden gewählt die Abgg. Klüdens, Weber und Wilkens.

Die sämtlichen Wahlen wurden für gültig erklärt, in Betreff der beiden beantragten Wahlen der Abg. Wurper und Heinz (Fürstentum Birkenfeld) jedoch beschloßen, die Entscheidung auszuschieben und die Wahlakten durch den demnächst zu wählenden Verwaltungsausschuß genau prüfen zu lassen. Die Wahlakten werden die beiden genannten Abgeordneten bis zur endgültigen Entscheidung über die Wahl zu den Verhandlungen zugelassen.

Nach Ueberreichung der Vorlagen durch den Regierungskommissar wurde ein Geschäftsvorbereitungsausschuß gewählt, bestehend aus den Abgg. Feldbus, Groß, Heinz, Meyer, Plagge, Quatmann, Roggemann, Schröder, Schulze und Wente.

Die Besetzung der Deputation zur Begrüßung des Großherzogs wurde dem Gesamtvorstande überlassen, nächste Sitzung am 11. Nov. d. J., mittags 12 Uhr.

#### 2. Sitzung vom 11. November, mittags 12 Uhr.

Vorliegen: Präsident Roggemann. Nach Mitteilung einiger Eingänge wurden in der heutigen Sitzung die Ausschusswahlen vorgenommen; es wurden gewählt:

In den Finanzausschuß die Abgg. Feldbus, Jägers, Jürgen, Meyer, Quatmann, Schröder, Wallroth und Wente. In den Verwaltungsausschuß die Abgg. Alf, Benede, Dohm, Hanken, Hanjing, Suchting, Klüdens, Plagge, Roter und Wilken.

In den Eisenbahnausschuß die Abgg. Burlage, Groß, Hoyer, Jen, Lübben, Roggemann, Schulze, Wallroth und Zerkwin.

In den Petitions-Ausschuß die Abgg. zur Horst, Suchting, Lübben, Wohlmann, Plagge, Roter, Zerkwin.

In den Justiz-Ausschuß die Abgg: Alf, Benede, Hanjing, zur Horst, Klüdens, Wohlmann, Wallroth und Weber.

Dabei wird bemerkt, daß in den Ausschüssen je ein Platz für einen Abgeordneten aus Birkenfeld reserviert ist.

Schließlich wurde beschloßen, fortan zu den Landtags-Verhandlungen Stenographen zuzuziehen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 14. d. Mts., mittags 12 Uhr.

Von den Vorlagen, welche dem Landtag gestern zugegangen sind, erwähnen wir über die Vorlage, betr. das Gehaltsregulativ, siehe den Artikel an der Spitze der heutigen Nummer) noch folgende:

#### Vorschlag der Central-Einnahmen und Ausgaben des Großherzogtums Oldenburg für 1894, 1895 und 1896.

An Einnahmen sind eingestellt: Anteile Oldenburgs an Reichszöllen und Steuern jährlich: an der Reichswechselfteuer 260 Mk., an den Zoll- und Tabaksteuerüberschüssen 1,600,000 Mk., an der Reichssteuereinnahme für Wertpapiere ca. 160,000 Mk., von der Branntweinsteuer 650,000 Mk., Zinsen vom Kapitalbestande des Herzogtums jährlich 213,300 Mk., vermehrte Einnahmen jährlich 13,440 Mk.; Beiträge der Provinzen: a. Herzogtum Oldenburg 77 1/2 pCt.: Mk. 121,675, 123,225 und 171,275, b. Fürstentum Lübeck 16 pCt.: Mk. 25,120, 25,440 und 35,360, c. Fürstentum Birkenfeld 6 1/2 pCt.: Mk. 10,205, 10,335 und 14,365. Zusammen Einnahmen 1894: Mk. 2,794,000, 1895: 2,796,000, 1896: 2,858,000 Mk., denen eine gleiche Ausgabe gegenübersteht. Unter der letzteren befinden sich jährlich 90,000 Mk. Beitrag der Centralkasse zu den Kosten des Staatsministeriums, jährlich 33,000 Mk. Zuschuß zur Wittwenkasse, jähr-

lich 2,550,000 Mk. zu den Kosten des deutschen Reichs und Kosten der Betreuung bei demselben, jährlich 65,500 Mk. Wartegelder und Pensionen von Civilstaatsbeamten.

#### Geschäftsumfang und Vermögensbestand der Bodencreditanstalt für das Herzogtum.

Es sind von 1. November 1883 bis Ende 1892 523 Darlehen zum Betrage von 1,597,898.27 Mk. gezahlt mit Amortisationsrenten von jährlich 1/2 bis 25 pCt. Die Verwaltungskosten der Anstalt betragen 1892: 1895 Mk., der Reservefonds 28,458 Mk. Die Anstalt hat sich in einer gleichmäßigen langamen Entwicklung gehalten und ist für Kreditbedürfnisse in kleineren Beträgen für manche Gegenden fortwährend eine Wohlthat gewesen. Die Mittel zu den Ausleihungen wurden von der Erparungskasse zu einem Zinsfuß von 3 1/2 pCt. bezogen, welcher eine Ermäßigung des Darlehnszinses von 4 pCt. nicht zuließ. Im März d. J. ist wieder ein Betrag von 1 Million Mark Nominalbetrag an 3 1/2 pCt. Schuldverschreibungen der Anstalt im Meißgebotsverfahren durch die Spar- und Leihbank zum Course von 100<sup>00</sup>/100 übernommen, wovon die Vorschüsse der Erparungskasse zurückgezahlt sind.

#### Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum, betreffend neue Bestimmungen zu dem Gesetz vom 24. April 1873, betreffend das Erbrecht.

Nach dem Entwurf sollen zu dem Gesetz von 1873 folgende neue Bestimmungen erlassen werden: I. zu Art. 3: Wenn ein Grundstück einer Grundbesitzerin im Grundbuch als Zubehörstück zugeschrieben wird, so gilt dies gleichzeitig als Antrag des Eigentümers, das Grundstück seiner Grundbesitzerin einzueinreiben, falls er seine entgegengesetzte Absicht nicht ausdrücklich erklärt. II. zu Art. 4 § 1 und 2: Die im Art. 4 § 1 genannten Willenserklärungen sind fortan bei demjenigen Amtsgerichte, bei welchem das Grundbuch für die Stelle geführt wird, unter Anwendung der §§ 23—25 der Grundbuchordnung vom 3. April 1876 mündlich abzugeben, oder schriftlich einzureichen. Eine Vertretung durch vollmächtigten findet nicht statt. Die in Art. 4 § 2 vorgeschriebene Registrierung fällt weg. III. zu Art. 14: Die Bestimmungen im Art. 14 werden aufgehoben. IV. Die zur Ausführung des Gesetzes vom 24. April 1873 und des gegenwärtigen Gesetzes erforderlichen näheren Vorschriften, sowie die Bestimmung des Zeitpunkts, an welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, werden im Verwaltungsvertrag erlassen.

In der Begründung des Gesetzesentwurfs wird u. a. bemerkt, daß die Gesetze, welche die Bildung, Veränderung und Auflösung der Grundbesitzerstellen betreffen, den Leuten zugewiesen seien, daß die Durchführung der Grundbuchordnung, welche für das Gebiet des ganzen Herzogtums anmähend vollendet sei, die dem Erbrecht zu Grunde liegenden Voraussetzungen wesentlich geändert habe und es richtiger erscheinen lasse, die Angelegenheiten der Grundbesitzerstellen mit den Grundbüchern in Verbindung zu bringen und die betreffenden Gesetze den Grundbuchbehörden zu übertragen.

Vorlage 7 betrifft Verwendungen aus den Ueberflüssen der Zinsenrenten in Wehnen aus 1891 und 1892, welche Ueberflüsse 16,300 Mk. betragen.

Nach Vorlage 9 sind im Laufe der letzten Finanzperiode aus Ueberflüssen der Erparungskasse folgende Ueberweisungen erfolgt: an den Jubiläumssfonds 63,000 Mk., an den Sauerländer Fonds 749 Mk., an den Verein zur Förderung der Blindenbildung in Steglitz 200 Mk., an die Kleinrentenbewahrschule zu Oernbrunn 3000 Mk., an die Zinsenrenten in Cluppenburg 4000 Mk.

Vorlage 11 giebt Aufweisungen über die Einnahmen und Ausgaben des Landesstrukturfonds für 1888/90 mit den bezüglichen Erläuterungen. Die Einnahmen betragen Mk. 790,262.40, die Ausgaben Mk. 1,458,691.81. Der Passivbestand war Ende 1890 Mk. 1,333,579.65. Unter den Ausgaben befinden sich Mk. 456,155 für Kanalbauten und Unterhaltungskosten fertiger Kanäle.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit sorgfältigsten Sorgfalt versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, den 11. November.

**\* Ordensverleihungen.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht: I. das Ehrenritterkreuz II. Klasse: dem königlich preussischen Hauptmann und persönlichen Adjutanten Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, von Sydow; II. das Ritterkreuz II. Klasse: dem Obersteueramt Schmebes in Oldenburg, dem Bahnhofsinspektor Harting in Lübeck; III. das Ehrenkreuz III. Klasse: dem Leibarzt Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Hildebrand, dem herzoglich sachsen-altenburgischen Hofkaplan Peisker.

**\* Hofkapellkonzerte.** Dem Vernehmen nach hat das Abonnement auf die diesjährigen Konzerte unserer Hofkapelle einen überraschend günstigen Erfolg gehabt. Nebenfalls haben das Festleben der Konzerte auf bestimmte Tage und die vorher befannt gegebenen Engagements hervorragender Künstler dieses erfreuliche Resultat mit zur Folge gehabt.

**\* Kirchengeschichtliche Vorläge.** Befamntlich beginnen die Abendgottesdienste in der Lambertikirche alljährlich mit einigen kirchengeschichtlichen Vorträgen. In diesem Jahre machte Herr Pastor Walle an Reformationsfeste den Anfang mit einem Vortrag „zum Gedächtnis Lutfers“, worauf am 5. Nov. Herr Pastor Dr. Barthisch über „die Salzburger Emigranten“ sprach. Am 12. Nov. wird Herr Pastor Ramsauer einen Vortrag über August Hermann Franke, den Gründer des höchsten Waisenhauses, halten, am 19. Nov. Herr Pastor Wilkens über Reformation und Gegenreformation in Schlesien, am 26. Nov. Herr Pastor Roth über Theodor Fliedner, den Begründer der Diakonissenfische. Die Vorträge beginnen um 1/6 Uhr.

**\* Der von Hermann Müllers** in Verbindung mit Dichtern und Künstlern für einige Jahre herausgegebene „Römische Kalender deutscher Nation“, der dann längere Zeit nicht erschienen ist, wird für 1894 neu herausgegeben. Anton Breiter hat das ins Stocken geratene Unternehmen von neuem aufgenommen; er hat eine Reihe von Dichtern und Malern gewonnen, um den diesmaligen Inhalt hohen Ansprüchen gemäß auszugestalten. (Verlag von Ed. Müller in Rom.)

**\* Viehzählung im Reich.** Nachdem erst am 1. Dezember des vorigen Jahres eine umfangreiche Viehzählung stattgefunden hat, wird auf Veranlassung des Reichstags an dem gleichen Tage des gegenwärtigen Jahres abermals eine solche und zwar in beschränkterem Maße vorgenommen werden. Den Anlaß dazu hat die ungewöhnliche Dürre des

verfloffenen Frühlings gegeben, welche voraussichtlich von bestlichem Einfluß auf den Bestand gewisser Vieharten gehen ist. Um diesen Einfluß messen zu können und zugleich haltspunkte über die Gestaltung der Vieh- und Fleischzucht zu gewinnen, soll eben die Größe der gegenwärtigen Haltung an — den besonders in Frage kommenden — Rindvieh und Schafen durch die beabsichtigte Zählung aufs neue festgestellt werden. Die Zählung wird in dieser Bewegung ganz in derselben Weise wie die vorjährige zur Ausführung gelangen.

**Gegen die Tabakfabriksteuer.** In der gestern Nachmittag in Bremen stattgehabten Protestversammlung des Kaufmanns-Konvents daselbst gegen die Tabakfabriksteuer wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

Nach Besprechung des von der Reichsregierung geplanten Tabakfabriksteuererlasses erklärt der Kaufmanns-Konvent, in Erwägung:

- 1) daß durch dieses Gesetz der Schutzoll für den inländischen Tabak beträchtlich erhöht werden soll, was für Bremens Handel und Schifffahrt eine schwere Schädigung bedeutet und geeignet ist, die Stellung Bremens als Weltmarkt für Tabak zu gefährden;
- 2) daß durch dieses Gesetz die brennliche Tabakindustrie zu Gunsten der fäulnisfähigen zurückgedrängt werden wird, weil sie mit höheren Arbeitslöhnen als jene arbeitet und deshalb von der neuen Steuer, die zugleich eine Steuer auf den Arbeitslohn ist, empfindlicher getroffen wird;
- 3) daß durch dieses Gesetz ein mit 30 Proz. gering veranschlagter Rückgang des Konsums herbeigeführt werden wird, infolge dessen von den in der Tabakindustrie beschäftigten 160,000 Personen 45,000, die gegenwärtig 20 Millionen Mark, also mehr als den Wert einer ganzen deutschen Tabaksernte, verdienen, brotlos werden müssen;
- 4) daß schon jetzt durch Erörterung des Gesetzesentwurfs Tabakhandel und Industrie auf's äußerste beunruhigt werden sind; den Tabakfabriksteuererlass, als Schiffsahrt, Handel und Industrie schädigend, auch sozialpolitisch verwerflich, mit allen zutreffenden Mitteln energisch bekämpfen und sich überhaupt gegen jede Mehrbelastung des Tabaks verhalten zu wollen.

**Nahden-Deinmal.** Der in der letzten Sonnabendnummer dieses Blattes veröffentlichte Aufruf an die Freunde und Verehrer des obdenburgischen Dichters Wilhelm Nahden hat, wie wir hören, schon jetzt einen so schönen Erfolg gehabt, daß man zuversichtlich hoffen darf, sein Grab werde einen würdigen Schmuck erhalten. Wir benutzen diese Gelegenheit, um die Leser auch an dieser Stelle auf den 2. Band der „Sturme Wäntchen“ hinzuweisen. Diese viel zu wenig gewürdigte Sammlung obdenburgisch-niederdeutscher Gedichte ist noch jetzt zum Preise von 1 M durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Anhänglichkeit eines Hundes.** Als ein Beispiel letzterer Anhänglichkeit eines Hundes wurde uns von einem in Varel wohnhaften Jünger Nimrod's folgendes erzählt. Betr. Herr hatte sich vor einiger Zeit für einige Wochen einen Hund zur Jagd geliehen, welcher nach „gethabener Arbeit“ nach Wörden bei Osnabrück verkauft und per Bahn dorthin geschickt wurde. Nach einigen Tagen nun stellte sich zum großen Erstaunen des betr. Jägers der von ihm benutzte Hund unter Bekundung der größten Freude wieder bei ihm ein. Es ist hier noch besonders die weite Entfernung des Ortes Wörden (von Varel ca. 120 Kilometer) zu berücksichtigen.

**Der Klub „Frohstimm“** hat in seiner am 9. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung einstimmig beschlossen, am Freitag, den 1. Dezember, sein erstes Stiftungsfest im „Hotel zum Lindenhof“ abzuhalten. Einführungen durch Mitglieder sind gestattet, Entree und Tanz frei. Ferner wird derselbe am Sonntag, den 17. Dezember, einen großen öffentlichen Gesellschaftsabend ebenfalls stattfinden lassen.

**Eine gekörte Hochzeit.** Im nahen Wechloy wurde gestern eine Hochzeitsgesellschaft, welche sich im Bruns'schen Hause daselbst zur Feier der Hochzeit des Fräulein Widdes (eine Nichte des Herrn Bruns) versammelt hatte, auf recht unangenehme Weise gekörnt. Die Hochzeitsgäste saßen bereits beim fröhlichen Mahle und der letzte Gang wurde gerade aufgetragen, als einer derselben aus der vor dem Hause liegenden massiven Scheune Feuer ausstiegen sah. Sofort begaben sich die aufgeschreckten Gäste an's Lösch- bzw. Rettungswerk, und ihren Bemühungen gelang es denn auch, das Vieh bis auf zwei Schweine glücklich zu retten, welche leider in den Flammen umliefen. Besonders soll sich auch Herr Pastor Kamsauer eifrig an den Rettungsarbeiten beteiligt haben. Die Scheune brannte gänzlich nieder, doch gelang es, wozu auch die günstige Windrichtung beitrug, von den übrigen Gebäuden die Gefahr, von Feuer ergriffen zu werden, abzuwenden. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts Bestimmtes bekannt, doch vermutet man, daß ein Racheakt vorliegt, und sind die Recherchen im Gange.

**Unfall.** Die erwachsene Tochter des Arbeiters B. in Bürgerfelde eilte gestern Abend mit großer Geschwindigkeit die vom Boden führende Treppe herunter, geriet hierbei ins Stolpern und stürzte sich nun durch Anleihen an die Mauer vor einem Sturz zu bewahren. Hierbei schlug sie so unglücklich mit dem Kopfe auf einen in der Wand sitzenden Nagel, daß durch die Wunde des Halses die ganze linke Wange aufgeschnitten wurde. Die schwere entstellende Wunde mußte später vom Arzte zugenäht werden und wird lange Zeit zu ihrer Heilung bedürfen.

**Friedensmoral.** 10. Nov. Wir haben Anfang dieses Monats über Stierankäufe der K. K. galizischen Landwirtschaftsgesellschaft zu Lemberg in hiesiger Gegend berichtet. Für den Herbstkäufer des Herrn Friedrichs hierseits, der in diesem Jahre die erste Prämie erhielt, boten die betr. Käufer damals 1250 M, den geforderten Preis von 1300 M glaubten sie nicht zahlen zu dürfen und laudten dieselben auf eine Anfrage an ihre Gesellschaft. Eine zugehörige Antwort trat später ein, es war indes jetzt nicht mehr möglich, den Stier mit zum Verkauf zu bringen. Jedenfalls ist 1300 M die höchste Summe, die je für einen Stier geboten worden ist.

**Nordenham.** 10. Nov. Bei den jetzt herrschenden Arbeitsmangel dürfte es vielen von Interesse sein zu erfahren, daß bei der Wirtsdarber Kanalarbeiten noch eine größere Anzahl Erbarbeiter gewünscht wird. So sucht augenblicklich der Unternehmer Klein in Neus, der die Ausschichtung des Zweigkanals in der Strecke vom Haupt-

kanal bis zum Beckenweiser übernommen hat, noch etwa 30 Arbeiter. Dieser herzustellende Zweigkanal hat den Zweck, bevor noch die projektierte Strecke des Hauptkanals bis Goltzwarderfeld fertig ist, diesen mit der Weiser in Verbindung zu setzen, um Süßwasser einlaufen zu lassen. Es sind im ganzen reichlich 20,000 Kubimeter Erde zu bewegen.

**Sande.** 10. Nov. Der Vant-Wilhelmshavener Zitherklub veranstaltete hier in dieser Woche ein Konzert, welches die ziemlich zahlreich erschienenen Musikfreunde durchaus betrieblidte. Die einzelnen Stücke des festlichen Konzerts wurden mit großem Beifall aufgenommen. Wie wir hören, sind an den Verein aus verschiedenen Orten Einladungen zur Abhaltung von Konzerten ergangen.

**Vant.** 10. Nov. Die Bürgervereine in den Gemeinden Vant und Heppens haben in der letzten Zeit öffentliche Bürgerveranstaltungen einberufen, in denen neben anderen kommunalen Angelegenheiten besonders über die am 22. Nov. stattfindende Gemeinderatswahl debattiert wurde. Die betr. Vereine unserer Gemeinde, in Vant, Neubremens und Sedan, beabsichtigen gemeinsam zu operieren und haben damit den Sieg ziemlich sicher in der Tasche.

**Schilligerhörne.** 10. Nov. Unlängst ist seitens der Marineverwaltung auf der hiesigen Leuchtturmanlage der Versuch gemacht worden, durch Anlegung eines Röhrenbrunnens gutes Trinkwasser zu erhalten. Leider hat sich jedoch herausgestellt, daß das Wasser selbst bei einer Tiefe von 19 Metern noch immer recht salzhaltig ist und sind deshalb die Bohrarbeiten eingestellt.

**Sommerfeld.** 10. Nov. Wie wohl vorauszusetzen war, hat sich der Schiffsverkehr im hiesigen Hafen bedeutend gehoben, so daß der Hafen oft mit 8—10 Schiffen besetzt war. Besonders konnte man in den beiden letzten Monaten außer Holz und Stückgütern hunderte Fässer Petroleum löschen sehen, die für die verschiedenen Kaufleute der Umgegend bestimmt waren. Augenblicklich wird wieder Petroleum und Getreide gelöscht. Man erwartet noch zwei Ladungen Petroleum, eine Ladung Getreide und eine Ladung Stückgüter. In den letzten Monaten wurde mehrere Schiffe mit Hafer, Naps und Stroh beladen. Letzteres, zum größten Teil Napsstroh, soll auf der Insel Wangeroog und in der Moogegegend an der Ems als Streumittel benutzt werden.

**Die jätigen Jäger** sind mit dem Ausfall der Jagd durchaus nicht zufrieden, zumal sich Hagen nur ganz vereinzelt vorfinden, während die Hühnerjagd in den letzten 8 Jahren vollkommen zurückgegangen ist. Eine Kette Hühner, die dann auch nur schwach besetzt ist, kann als eine Seltenheit gelten. Erfahrene Jäger behaupten, daß dies seinen Hauptgrund darin findet, weil zur Brützeit des Rebhuhns die Schießübungen der Marine auf der Jade stattfinden und durch die Erschütterung die Eier nicht brütfähig bleiben, wie denn auch der Landwirt erklärt, daß zu dieser Zeit ebenfalls die Hühner des Hausbuhns ohne Erfolg bebrütet werden. Andererseits fehlt es hier fast ganz an Berrisjägern und guten Jagdhunden, so daß sich das Raubzeug, wie Warden, Iltisse und Biemel, in großer Zahl herummreibt und der Hühnerjagd unabweislich viel schadet. Zur Zeit wird der Abendanfang auf Enten mit Erfolg ausgenutzt.

**Obenbrak.** 10. Nov. Vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, wird der Eisfischer Männergesangverein am Freitag, den 1. Dezember d. J., in Ritter's Gasthof hierseits ein öffentliches Konzert veranstalten. Dem Konzert wird ein Ball folgen. Der Anfang des Konzerts ist auf 6 1/2 Uhr festgesetzt.

**Delmenhorst.** 10. Nov. Dem vom Zuge überfahrenen Mühlenhoff aus Hopytenkamp wird gestern Abend gleich nach seiner Ankunft im Krankenhaus das rechte Bein unterhalb des Knies und der linke Fuß bis zur Ferse amputiert worden. Der Zustand des Verunglückten ist heute ein betrieblidender. — Augenblicklich tritt hier die Influenza wieder ziemlich stark auf. Auch kommen mehrfach Erkrankungen an Scharlach und an den Masern vor.

**Wilhelmshaven.** 10. Nov. Für die in hilfsbedürftige Lage gekommenen Hinterbliebenen der mit der „Frieda“ Verunglückten ist eine Kollekte veranstaltet. Am 20. d. M. giebt der Männergesangverein „Nordost“ im Verein mit der Marinekapelle ein großes Wohltätigkeitskonzert zu diesem Zwecke.

### Die Katastrophe von Santander.

Der Pariser „Figaro“ bringt in seiner letzten Nummer eine ausführliche Schilderung des entsetzlichen Unglücks.

Man denke sich einen ganzen Hafen, einen gewaltigen Hafen in Flammen stehend, Boote in der Luft schwebend, Tausende von Zuschauern am Ufer, Leichenhaufen, zerrissene Telegraphendrähte, umgestürzte Wäpfe, ein ganzer Zug mit Reisenden in Stücken, Häuser in Scheiterhaufen verwandelt, Magazine rauchend, die Luft voll Qualm und Staub, Petroleum- und Tabakkager von der gierigen Flamme ergriffen, alle Hotels und Villen am Quai zerstört, die Ufer der Schiffe zerrissen, das Meer heulend und zischend, nicht durch die Gewalt des Sturmes, nein, durch fünfshundert Risten Dynamit, die mit einemmal explodierten. . . . Mein, nein, man hat keine Idee von dem entsetzlichen Schauspiel, und jede Schilderung wird matt vor der grauenhaften Wirklichkeit.

Die Stadt Santander ist, besser gesagt, war der bedeutendste Handels- und Industrieplatz nach Barcelona, mit einem Hafen erster Klasse in einer prachtvollen und sehr sicheren Bucht, die leicht zugänglich war für Schiffe jedes Tonnenninhalts. Dieser Hafen besaß einen großartigen Quai. Auf der einen Seite liegt die Bucht, auf der anderen schöne Hügel mit frischen Wiesen und Buschwerk. Dahinter gevaltige, amphitheatralisch aufgebaute Berge. Das alles ist nun verschwunden. Der Quai mit seinen Magazinen, Hotels, Restaurants ist nur noch ein Trümmerhaufen, auf der anderen Seite des Hafens haben die Balken, die Ketten, die Schiffsteile die Hüften und Häuse der Berge zerstört und die Wiesen verflüchtigt. Raum drei Minuten haben hingereicht, um die Hälfte von Santander in Ruinen zu verwandeln. Der Telegraph hat schon die ersten Nachrichten gebracht. Es ist bekannt, daß der Brand des Rathschiffes „Machigaco“ die Explosion von fünfshundert Risten Dynamit herbeiführte. Der Kapitän führte den Sprengstoff als Kontrebande mit unbekannter Bestimmung.

Der transatlantische Dampfer „Mons XIII.“ war im Begriff, seinem brennenden Nachbar zu Hilfe zu kommen, als die Explosion erfolgte. Die Mannschaften der beiden Schiffe sind verschunden, keiner ist verunndet, alle tot. Es ist nicht wahr, daß der Kapitän, wie nach Madrid telegraphiert wurde, getretet sei, er ist untergegangen, wie seine Leute, als sein Schiff etwa 300 Meter hoch in die Luft flog.

Während des Brandes waren die Spitzen der Zivil-, Militär- und Marinebehörden an Quai anwesend, sie waren die ersten Opfer der Explosion. Der Bürgermeister ist getretet, er wurde einige Meter weit geschleudert und hat nur starke Kontusionen davongetragen. Alle seine Unterbeamten aber haben ihre Pflicht-treue mit dem Leben bezahlt.

Herr Gomez, der Präsekt von Santander, ein alter Beamter, der fast dreißig Jahre gebient, ist in drei Stücke zerrissen worden. Der Marquis von Casa Bomba, nach dem Marquis von Comillas die angesehenste Persönlichkeit der Stadt, war im ersten Augenblick verschunden, und sein Leichnam wurde erst am nächsten Tage in ungläublicher Entfernung aufgefunden.

Die Panik der Bewohner hat einen solchen Grad erreicht, daß mehrere von ihnen wahnsinnig geworden, tausende die Erimerung verloren haben. Die Anzahl der Taugewordenen ist ungeheuer, denn die Detonation war so gewaltig, daß sie 30 Kilometer im Umkreis gehört wurde.

Die Kathedrale, die sehr weit vom Hafen entfernt ist, fing an zu wanken, so erzitterte die Erde. In den entferntesten Häusern der Stadt wurde die Erschütterung derart wahrgenommen, daß die Fenster Scheiben zerrammte und die Möbel umgeworfen wurden.

Dazu kam noch ein zweites Unglück, das die Wirkung der Katastrophe verstärkte. Santander fehlte es an Wasser. Schon diesen Sommer hat es Lufttrockenheit infolge dieser grenzenlosen Nachlässigkeit gegeben. Die Wasserversorgungsarbeiten gehen seit Jahren hin, und während der heißen Zeit leidet Santander unendlich. Auch an Feuerwehrl fehlt es in der Stadt. Man lebt im Vertrauen auf Gottes Güte, und der Sekretär der Präsektur telegraphierte an den Minister: „Ich habe keine Mittel, das Feuer zu bekämpfen.“

Während über zwanzig Stunden lang ist nichts geschehen, gar nichts. Man schrie und lief herum, verließ die Stadt, jeder dachte nur an sich selbst. Da trat der Epizismus der Menschen grauenhaft in die Erscheinung. Die Eltern liehen ihre Kinder im Stich, und als man an anderen Tage an die Aufräumungsarbeiten ging, fand man unter den Trümmern unglückliche Kinder, teils tot, teils lebend; an zweihundert Säuglinge wurden ins Hospital gebracht.

Endlich kamen von Bilbao, Kalladolid und San Sebastian Feuerwehrlente, aber es fehlte an einer geordneten Leitung.

Der offizielle Bericht meldet 105 Tode, deren Identität festgelegt worden ist, und 29, die nicht zu rekonstruieren waren. Zwölf Schiffe, große und kleine, sind in die Luft geflogen, 52 Häuser am Quai sind zerstört. Andere im Centrum der Stadt sind stark beschädigt durch fliegende Balken und Eisenente.

Der Kapitän des „Machigaco“ trägt die ganze Schuld. Als sein Schiff brannte, erkannte er die ungeheure Gefahr, aber er wollte lieber sterben, ehe er sich als Schmutzger brandmarkt. Nur im Angesicht des Todes rief er seinen Leuten zu: „Das Dynamit, das Dynamit, Welsch ein Verhängnis!“

### Aus aller Welt.

**Schneidemühl.** 10. Nov. Die Stadteverordnetenversammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der Magistrat morgen an den Ministerpräsidenten die Bitte richtet, derselbe möge zur Deckung des durch das Brunnenumglück entstandenen, runde eine Million Mark betragenden Schadens die Veranstaltung einer Lotterie genehmigen. — Die Bohrungen am Brunnen gehen nur langsam vorwärts, weil Brunnenschneider Beyer auf etwa hundert Centner Schienen gestoßen ist, welche im Juni bei dem plötzlichen Sinken des Brunnens mitverhunken sind. Beyer wird verurden, die Schienen zu heben, um dann den Ausfluß zu stoppen. — Bis jetzt sind 104,000 Mark Unterstüttungsgelder eingegangen.

**Rom.** 10. Nov. Ueber das Ueberflchwimmungsunglück wird weiter gemeldet: Die Umgegend von Gervano und Cassino ist völlig überschwemmt. Von der Zugkatakstrophe sind bisher drei furchtlich verstimelte Leiche gefunden. Auch Salerno ist überschwemmt. Aus der Provinz Neapel laufen fortwährend erschütternde Nachrichten über die Ueberflschwemmung ein. Cassino ist noch immer unter Wasser. Die Gendarmen retten mit eigener Lebensgefahr schwimmend zahlreiche Familien. Die Bahnverbindung nach Neapel ist vor vier Tagen nicht herstellbar.

**Paris.** 9. Nov. Nach der Wozuge wurde heute die Leiche eines elegant gekleideten Deutschen, namens Robert Fkle oder Ukle (Square Lamartine in Bally wohnhaft) gefischt. Fkle, der Juwelen und eine bedeutende Summe Geldes bei sich trug, ist durch einen Revolverstich in den Kopf getötet worden. Es wurde Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt.

### Schiffsnachrichten.

**Norddeutscher Lloyd.** Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ Kapit. Störmer hat am 10. Nov. 8 Uhr abends, die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. Der Reichspostdampfer „Preußen“, Kapit. Högemann, hat am 10. Nov. 12 Uhr mittags die Reise von Suez nach Port Said fortgesetzt.

### Witterungsbeobachtungen in Obenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Sphero- meter 0 Rg.	Barometer		Lufttemperatur
		mm	Bar. u. Zoll u. Zoll.	
10. Nov.	711. Rm.	+ 3,5	767,2/28,7	10. Nov. + 4,5
11. Nov.	8. Rm.	— 2,6	769,2/28,5	11. Nov. — 2,1

**Wem** die Kopfschuppen ausfallen, der verbindet dies binnen kurzer Zeit mit „pilo-carpinhaligen Haar-Cosmetikum“ u. erzeugt neuer gebunden Haarwuchs zuverlässig u. unschädlich. Kopfschuppen und Schuppen beseitigt eintägige Anwendung. Bei Nichterfolg Zurückzahlung des Kaufpreises ohne jeden Nachhalt (Angabe des Alters erwünscht.) a. Flacon M. 2.90 nur durch **F. Meyer, Frankfurt a. Main, Sandweg 85.**

**Garnisonkirche.** Am Sonntag, den 12. November. Gottesdienst (10 1/2 Uhr); Kindergottesdienst (11 3/4 Uhr); Divisionsparrer Rogge.

# Sämtliche Baumschulartikel

Beste Pflanzzeit jetzt. — empfiehlt in großer Auswahl — Preisverzeichnisse kostenfrei.  
G. D. Böhlje, Westerstede.

**Anzeigen.**  
**Behördliche Bekanntmachungen.**  
Exemplare des untern heutigen Tage publizierten Statuts XXXVIII, betr. Einführung des Schlachtwagens in der Stadtgemeinde Oldenburg, werden, soweit der Vorrat reicht, in der Registratur des Rathhauses — Zimmer Nr. 13 — an Gemeindeglieder unentgeltlich verabfolgt.  
Oldenburg, den 2. Nov. 1893.  
Der Stadtmagistrat.  
Roggenmann.

**Oldenburgische Staatsbahn.**  
Vom 15. d. Mts. an werden auf dem neu zu eröffnenden Personen-Haltepunkt **Kayhauserfeld** folgende Personenzüge nach Bedarf halten bzw. zu den angegebenen Zeiten abfahren:  
Zug Nr. 21, ab 7.36 vorm.  
" Nr. 324, ab 12.17 nachm.  
" Nr. 30, ab 10.16 nachm.

Zum Gütertarif für den Verkehr zwischen Stationen des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Oberfeld (einschließlich der Eisen-Eigener Eisenbahn) einerseits und Stationen der Oldenburgischen Staatsbahnen andererseits vom 1. Juli 1892 gelangt mit dem **1. Dezember d. Js.** der Nachtrag II zur Ausgabe, enthaltend Änderungen und Ergänzungen der besonderen Tarifvorschriften, des Kilometerzeigers u. s. w.  
Bei den beteiligten Güterabfertigungen sowie in unterm Verkehrs-Büreau ist das Nähere zu erfahren.

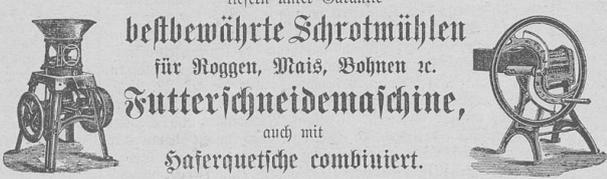
Auf Anordnung des Großherzoglichen Staatsministeriums wird die Bekanntmachung der Eisenbahn-Direktion vom 1. März 1892, betreffend die hierüberige Unternehmung derjenigen Tiere, welche von außerhalb des Herzogtums Oldenburg begebenen Stationen eingeführt werden, aufgehoben und tritt an deren Stelle sofort die folgende Bestimmung in Kraft:  
**Schlachtvieh**, als Rindvieh, Schafe und Schweine, welches von **Biels-** oder **Schlachtviehhöfen** außerhalb des Herzogtums Oldenburg eingeführt wird, darf von dem Bahnbezugsgebiet der im Herzogtum begebenen Eisenbahn-Stationen erst dann abgetrieben werden, nachdem ein Amtstierarzt oder für ihn ein approbierter Tierarzt dem dienstherrlichen Stationsbeamten die Gesundheit der Tiere mündlich oder schriftlich bestätigt hat.  
Die Kosten der Untersuchung sowie etwaige Nebenkosten fallen den Eigentümern der Tiere zur Last.  
Dieselbe Bestimmung gilt auch für **Zuchtvieh**, welches mit solchem Schlachtvieh in ein und demselben Wagen verladen ist.  
Großherzogliche Eisenbahndirektion.

**Privat-Bekanntmachungen.**  
**Haftede.** Es finden Gebungen von Kauf- und Feuergebern statt:  
am **Wittwoch, den 15. Novbr. cr.,** morgens 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, in **Gramberg's Gasthause** in Oldenburg, am Markt,  
am **Sonntag, den 19. November cr.,** nachm. 4 bis 6 Uhr, in **Zapfen's Gasthause** in Wiefelstede.  
C. Hagendorff, Auktionator.

Preisliste über sämtliche **Artikel** sendet Gummwarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.

Gicht- und Rheumatismuskranke! Ich hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte  
**Anker-Pain-Expeller**  
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollstündliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es seiner bestmöglichen Anwendung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.  
**Anker-Pain-Expeller.**  
L. Ciliax.

**Robert Paul Fischer & Co., Hamburg,**  
liefern unter Garantie  
**bestbewährte Schrotmühlen**  
für Roggen, Mais, Bohnen etc.  
**Futterschneidemaschine,**  
auch mit  
**Haferquetsche combinirt.**  
**Billigst ab Fabrik.**



**Richters Anker-Steinbaukasten**  
haben noch wie vor unerreicht da; sie sind das bestbelegte Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten  
**Anker-Steinbaukasten**  
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, als Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma einigt die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker sofort als unecht zurück; dies unterliegt kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk. und höher vorrätig  
**in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.**  
Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Misabeliter, Zornbrecher, Grillenlöter, Kreuzspiel, Kreisläufer, Kopfzerbrecher, Däumlein, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
**J. Ad. Richter & Cie.,** K. u. K. Hoflieferanten,  
Rudolfsstadt (Hüringen), Nürnberg, Wien, Ulm, Rotterdam, London E.C., New-York.



**Cigarren-Händler,** oder Kaufleute verwan- derter Branchen, welche den Vertrieb von Losen aller genehmigten Lotterien (Ulmer Münsterbau) gegen hohe Provision und ohne Risiko übernehmen wollen, belieben ihre Adresse einzusenden an  
**Paul Bischoff,** Lotterie- und Bank-Geschäft,  
Berlin C., Münzstr. 25.

**Geschäfts-Gröfßnung.**  
Am heutigen Tage eröffnere ich in dem Hause Kurwischstraße Nr. 7 eine  
**Leder- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-**  
**Handlung.**  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Ware sowie prompte und reelle Bedienung mir das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner geehrten Kundschaft zu erwerben.  
Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Joh. Teebken.**

Verlegte mein Manufacturwaren-Geschäft nach  
**Langestrassse Nr. 87,**  
schräg gegenüber dem Lappan, und wird, da noch ganz bedeutende Bestände des alten Lagers vorhanden sind, der  
**Ausverkauf**  
bis zur gänzlichen Räumung der Waren zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen fortgesetzt.  
Das neue Lager, in nur constanten soliden Artikeln, wird täglich durch neu eintreffende Sendungen vervollständigt und sind auch hierfür die Preise äußerst billig gestellt.  
Die Geschäftsräume sind jetzt geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr.  
**Langestrassse Nr. 87. Theodor Janssen.**  
NB. Vom alten Lager empfehle noch einige Posten staubfreier Bettfedern und Daunen zu sehr billigen Preisen, sowie auch Zulett.

**Holz-Verkauf in Griftede.**  
**Haftede.** Hausmann B. Peters in Jede läßt am  
**Montag, den 20. November cr.,** nachm. 1 Uhr präzis anfangend, in seinen Holzungen zu **Griftede:**  
1. in der **Deeperie 80 Eichen, Buchen, Erlen, Eschen,**  
2. im **Rehagen 200 Eichen,** worunter sehr schwere Stämme, 1 Mühlenwelle, auch sehr schwere Buchen, Erlen und Hainbuchen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
C. Hagendorff, Auktionator.  
**Haftede.** Unterzeichneter läßt am **Freitag, den 17. November cr.,** nachm. 2 Uhr, auf seinem Gehöft beim Hauje: auf dem Stamm, worunter **60 Eichen, einige schwere Stämme,** öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kauf-lustige einlade.  
C. Hagendorff.

**Decimal-Waagen,**  
in anerkannter Güte, empfehle in **besser** Qualität, **geacht** und mit Vorrichtung, welche das Auslegen der Waagen voll- kommen verhindert,  
100 200 300 400 500 kg Tragkraft  
14 15 18 23 29 **g** per Stück.  
**Waagen mit Laufgewicht** stets vor- rätig.  
**Tafel-Waagen,** prima Ware, geacht, 5 10 15 kg Tragkraft  
11 13 15 **g** per Stück.  
Geachte eiserne u. messingene Gewichte.  
**M. L. Reyersbach.**

**Wollgarne,**  
4-, 5- und 6drählig, in guter Qualität, Pfd. von 2 **h** an.  
**A. Michels, Haarenstr. 42.**  
**Hündenspißeln.** Empfehle m. **Ziegenbock** zum Decken.  
**Joh. Bruhn, Arb.**

Meine Broschüre über  
**Asthma**  
und  
dessen Bekämpfung  
(durch 20 jährige Erfahrung an mir selbst erprobt)  
versende ich gratis und franco.  
**A. Klein, Herford**  
Höckerstr. 291.

**Nordenham.**  
**Wieting's Theater-Saal.**  
Sonntag, den 12. November, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:  
**Gastspiel**  
des Oldenburger Varietés-Theater-Ensembles  
aus **Oppermann's Hotel.**  
Auftreten Künstler 1. Ranges.  
Entre: 1. Platz 1.25 **M.**, 2. Platz 75 **g**, Gallerie 50 **g**. — Im Vorverkauf 1. Platz 1 **M.**, 2. Platz 60 **g**, Gallerie 50 **g**.  
Für die vielen Beweise freundlicher Teil- nahme, die uns zu unserer silbernen Hoch- zeit entgegen gebracht worden sind, sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.  
C. Bauer und Frau.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.  
Gef. ein **Weschtopf.** Bergstr. 4.

**Großherzogliches Theater.**  
Sonntag, den 12. November 1893:  
18. Vorst. im Ab.:  
**Edmont.**  
Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**  
Sonntag, 12. Nov.: „Die weiße Dame.“  
„Wittibromm.“

# 1. Beilage

zu No 263 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 11. November 1893.

## Jan un Hinneck.



(Hinneck ist mit seiner Gehe bei Jan zum Besuch.)  
Anntrien (tritt erregt ins Zimmer, einen Brief in der Hand). Dar is't Mallör klar. Aber du wullst et so mien Kam nich wahr hebben, wenn id'r wat van ja. Nu is't jowitz.

Jan. Mein Gott, Moder, wat is'r los? Dar is doch will's Gott nids passiert? Du sputterst jo hellisch.

A. Un dat nennst du nids Skimmis, wenn de Deern in de Eck sitt un lest Breefe van mien Verd?! Ich hew der wiithaarden Satan mien Dag nich trot. Dat fehlde noch juft, dat Gerd de frieger dech. So lang id de Dogen open hew, ward dar nids van; un morgenden Dag kommt mit de Deern ut'n Huje. Is doch et rein to dull. De Jung is erk'n paar Wäken in de Stadt bi't Militär un dem so wat to erleben, jowat, dat'm de Deernsten de Breefe immer de Fingers wegnehmen mußt, wenn man wat van sien egen Jung gewahr weeren will!

J. Dat wunnert mi denn doch of.  
A. Wunnert du d'r di doch noch aber? Dat harr id nich dacht. Ich Gott, wat mußt'm beleben an siene Kinner!

J. Wies doch den Breef is her.  
A. Dar is he. Ich hew dar noch gar nich herintäken.

Ich mag'n nich mehr in de Hammen hebben. Wat fuhr de ut, as wenn je gar nich ut ähre olen imärtigen Fingers heruntamen is.

J. (nimmt den Brief un liest.) „Liebe Trina!“  
A. So'n Kacker.

J. (liest). „Mit Freude ergreife ich die Feder, um dich zu schreiben, daß es mich noch immer so züchtens geht. Als du anmerkenst mit die Buttertepe bei die Kaserne vorbeigehst, da habe ich dir woll gesehen, und ich danke dir auch noch, daß Du mich mit Nabers Karl neulich'n bißchen was zugefleckt hast. Ich bin immer hellsehen ichmachtig un muß orklich was in die Knochen hebben, daß ich da nich rein bei vermühen thu. Was unsere Altsche is, die is man was rachsgerig un wenn sie is mal was schiden thut, denn is'r das genöhslich auch nach. Das weißt du ja wohl, liebe Trina!“  
A. (Die mit steigender Erregung zugehört hat.) Laß dir aber man nich von ihr kuzenieren. Nu ward't denn doch of rein to dull. Her mit den Brief.

J. Laat mi doch lesen. (liest weiter). „Du weißt ja wohl, liebe Trina, daß das un mal jo is, und unser“ (stodt) wi fönt den Breef jo morgen to Enne lesen. Ich kann ohne Brill doch man slecht mehr lesen.  
A. Nä, laas sehn. (Nimmt den Brief). „und unser Alter der jagt ja doch nids un läst unsre Mutter das Regier.“  
J. Dat is nich wahr.

A. (liest). „Amers is das hier bei'n Kommiss lange so stumm nich, wie sie das machen thun. Das jagt unser Unneroffizier auch, was jonst'n ganz guter Kerl is, bloß das er überlang mal is gräßig schumpen thut. Unser Alter, was unser Hauptmann is, der is hellsehen stramm, aber jonst gut. Sonndags werden wir immer in'n ganzen Koppel pazieren geüht un die meisten, die fuchen denn nach die Deerns, das nemen sie in die Stadt pouffieren. Ich fuch da aber ganz nich nach un denk bloß immer an dir un daß du mich Sonndag wieder 'n Stück Schinken schicken wilst. Un wenn sie da sagen, daß die Deerns in die Stadt all jo verliedt sind, das soll woll man all Wind sein. Sie mögen abersten die Kavalleristen noch'n Wulsten lieber leiden, als uns, un ich wäre auch ganz gern nach Osterburg gegangen, bloß daß sie sie da 3 Jahre behalten, un das mag ich meinen Alter denn doch nich zumuten, von wegen den vielen Speck un Schinken. Wenn das Geyzieren wordei ist, denn so haben wir meistens noch Instruktschön oder Ficktsunden. Fickten thu ich schon un stoppen kann ich schon besser als Unfel Hinneck seine Gehe.“

G. Gehe. Was is dat? Laat mi is sehn. (Nimmt den Brief). „Die stopft immer schottlich, jagt unsere Altsche, von wegen daß sie da jo vielerlei buntes Garn bei gebrauchen thut.“ (Anntrien anblickend) Dat is doch to dull. Hest du dat seggt?

A. Lögen, nids as Lögen. Wenn id den Jung hier harr, id wuß nich, wat id dech.

Hinneck. Kumm, Gehe, arger di nich. Giv mi den Breef. (liest). „Aber unsere Mutter jagt immer —“ (stodt) Ich wull mit den ganzen Breef nids to dohn hebben.

J. Laat doch is sehn. (Nimmt den Brief un liest). „Aber unsere Mutter jagt immer, Hinneck den könnten sie all solche Plummer auf'n Leibe hängen. Der wüßte da nids nich von.“

G. (zu A.) Is dat wahr? Hest du dat seggt? Scham di wat, Anntrien.

A. Ich bitt' di, Gehe, dar is all nids van mit. Nä, jowat to erleben!

J. (liest weiter). „Weis Kartoffelschillen habe ich immer

mit drei Schnitt jo'ne Kartoffel rein, un denn denke ich immer bloß an dir.“

A. So'n Kacker! De Kartuffeln schillt se dick genug, dat glöb id.

J. (liest). „Neulich haben wir auch zugechworen bei die Fahne, abersten was wir uns anmerkenst bei'n Eternbüsch hinter die Schür geschworen haben, das bleibt darum bestehen in Ewigkeit.“

A. Also jowitz is't all.

J. (liest). „In die Instruktschönstunde muß man immer bannig aufpassen, denn sie fragen einen was da allelei, wo man nids von wech, un sagt man denn is was, denn lachen sie einen auch noch aus. Was unser Unneroffizier is, der fragte mir neulich is, wo ich den Herrn Leutnant an sienen thäte. Un da jagte ich: „Herr Leutnant erkenne ich daran, daß er eine Brille trägt mit ein Stück Glas.“ Da plätze unser Alter, was unser Hauptmann is, man so aus, womit dir grüht un küßt dein Gerd.“

Nachschrift. Wenn du die „Nachrichten“ is mal zu fassen kriegen thust, denn sieh is nach, ob sie das Geld vor all die neuen Soldaten wohl schon zusammenhaben. Es heißt ja so, daß da niemand was zu hergeben will, un was die welschen sind, die meinen schon, daß sie uns denn wohl wieder laufen lassen thäten. Da soll aber wohl nichts von mit sein. —

A. (nach einer Pause). Wat seggt ji darto? Ich legg all lang nids wehr. Riekt mi an, wenn ji 'n unglückliche Moder sehn wilst, de ähre Deernsten de Breefe wegnehmen mußt, wenn je is wat van ähren Jung gewahr wehren will. Man schull sich de paar Paar, de man noch heht, entset ut'n Kopp rieten.

Gehe (zu H.) Kumm, laas uns gahn, Wadde. Wer harr dat dacht, dat Anntrien us jo'n Snack maht hett. Scham di wat, Anntrien, du bist jo'n rechte Unneroffizier. (Geht fort).

Anntrien (ihr nachsehend). Gehe, Gehe, id bitt di. Dar is jo nids van mit. Laas di doch bedüden.

Jan (zu H.) Nu jund wi je beide los. Wat meenst du denn van den Breef?

Hinneck (lachend). Mit de schottische Stopperree, dar wilst wi nich mehr van maaken. Wahr is't aber nich. Wi ducht aber, dat anner, wat dar in stecht, dar hett de Jung recht an.

J. Nä, Hinneck, nu luster is mal eben to. Beeft woll, mit Anntrien un mi dar is dat jo —

H. (ihr unterbrechend). Ah wat, Jan, lat ähr gewehren. Jungs, weest du noch, as wi bi'n Kommiss weeren? (singt.)

Wenn eener twintig Jahr old is,  
Kummt he na Oldborg bi'n Kommiss.  
De een riecht bi de Infantrie,  
De anner bi de Kavallrie.  
Dat is mal jo, as't is;  
Se möt all bi'n Kommiss.

J. Dat Pasje, dat lett blau un rot,  
De blanten Knöp, de maht sich good.  
De Helm, de blänt, drum hett de Deern  
Den bunten Jung of rein to gern.  
Dat is mal jo, as't is;  
Se nimmt een' van'n Kommiss.

## Spiel- und Rätsellecke.

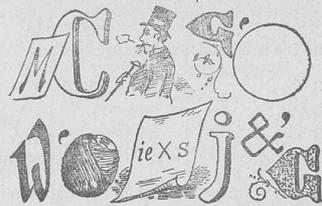
Regierbild.  
Wo ist der Hase?



Charade.  
(Dreißigbig.)

Die Erste hat gar gut geschwungen  
Der stolze Sproß der Nibelungen,  
Und einen Baum nennt's letzte Paar,  
Man pflanzt ihn zur Zierde zwar,  
Doch auch der Blüten würz'ger Thee  
Ist Arznei für vieles Weh.  
Das Ganze war ein Weib, gar hart,  
Das knedete ein Nadeln zart.  
Des Weibes Namen teilt dir mit  
Ein altes deutsches Heldenlied.

Bilderrätsel.



Silberrätsel.  
as, big, du, e, gat, hin, il, le, li, me, mar, nau, tha, sa, wa.

Aus vorstehenden Silben sollen 7 Wörter gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen männlichen und einen weiblichen Vornamen ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. schwedisches Adelsgeschlecht; 2. Stadt; 3. bedeutender Chemiker; 4. alter Volksstamm; 5. biblische Person; 6. Vermaßtinn; 7. weiblicher Name.

Telegraphen-Rätsel.

(Die Striche sind durch Vokale, die Punkte durch Konsonanten zu ersetzen)

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Auflösung der Rätsel in Nr. 257:  
Des Bilderrätsels: Foltorkammer.  
Der Charade: Wegweiser.  
Des Archimograph: Gastein, Galt, Stein, Sang, Geist, Aften, Gans, Eifen, Etzig, Agnes, Aft.

welche das beim Gießen ablaufende Wasser auffangen und dadurch die Beschmutzung des Zimmers verhindern, ist aufmerksam zu achten, denn die Unterlage müßte dann nachteilig, wenn das sich in ihnen sammelnde Wasser nicht regelmäßig ausgepumpt wird, da in diesem Fall die unteren Beschichten des Fußbodens übermäßig viel Feuchtigkeit annehmen und hierdurch die Wurzeln faulen.

**Mehrere Feier.** Antwort: Die Widmung Th. Lange's "Steh' fest!" zu der Broschüre, "Erinnerungen an meine Vorträge" lautet folgendermaßen:

**Motto:**  
Gott! Deutschland seine Söhne ganz geeint,  
Dann steh' es fest wie Fels im Sturmgetöse,  
Doch hat das Deutschland heut noch einen Feind;  
Die Egeliebe ist's, die rücksichtslos!  
Deutsch sollst du wirken ohne Ruh' und Raß!  
Rein Bruderpaß darf Deutschlands Schick beschmutzen!  
Was Du gerst und was geleert Du hast,  
Bewer! es zu der deutschen Brüder Augen!!

Steh' immer fest! Nur nicht verzagen,  
So lang' du selbst dir schaffst dein Brot!  
Laß andre jammen doch und klagen;  
Wer weiter strebt, kennt keine Not!  
Es giebt ein Zauberwort im Leben,  
Das jedem hilft, der vorwärts will:  
"Nur nicht an alten Zeiten flehen,  
Die Neuzeit ruft: Steh' nimmer still!"

Steh' nimmer still! Reg' Geist und Hände!  
Dein ist, was du durch sie geschaffst!  
Wohl dem, der seines Kaufes Hände  
Begründet auf die eig'ne Kraft!  
Der nicht um Hilfe braudt zu betteln,  
Wenn er sich hoch sein warmes Nest!  
Willst du nicht Zeit und Kraft verzeuteln,  
Dann, wo du siehst, dort stehe fest!

Steh' immer fest und nicht im Wägen,  
Im Frieden leb' mit Jud' und Christ!  
Kannst du doch nicht die Frage lösen,  
Wer von den beiden besser ist!  
Die schlechten Menschen kann vermeiden,  
Wer selber nur das Gute will;  
Du findest gute unter beiden;  
Steh' diesen nach! Steh' nimmer still!

Steh' nimmer still! Gott gab dir Kräfte,  
Wie jedem Wesen, das er schuf;  
Gib Sorg' und Müß' jedem Geschäft  
Und Freude jeglichem Beruf.  
Nur eines fordert Gott von allen  
In Nord und Süd, in Ost und West:  
Wie auch des Schicksals Lote fallen,  
Wo Gott dich hinstellt, dort steh' fest!

Steh' immer fest, sieh, dann entweichen  
Die Sorgen schneller als man glaubt!  
Beneide nicht das Los der Meiden;  
Wie oft ward Geld und Gut geraubt.  
Doch, wer den Seinen hinterlassen  
Der Erde größtes Reichthum will,  
Lehr' sie den Sinn der Worte fassen:  
"Steh' immer fest! Steh' nimmer still!"

Th. Lange, Gärtner und Wärberehrer für den landwirtschaftlichen Gartenbau, ist ein Stadtdöbener Kind und wohnt in Dreyton bei Berlin.

**Mehrere Stammgäste.** „Bester Briefkastenonkel! Schon mehrere Male haben Sie die Güte gehabt, uns an unserem Stammtisch bei Hollmann am Markt mit einer Auskunft auszuwählen; wir bitten Sie daraufhin noch einmal auszuwählen mit folgender Frage: Wie lautet der offizielle Titel des Oldenburgischen Infanterie- und Dragoner-Regiments?“ — Oldenb. Infanterie-Regiment Nr. 91 und Oldenb. Dragoner-Regiment Nr. 19.

### Berichtskalender.

**Angabetermine in Konvokationen.** Ang.-Nr.  
**Montag, 20. November.**

**Amtsger. Brate I.** Es haben an die Käseburger Sielacht, behufs Verbreiterung des Käseburger Sieltiefs, folgende Personen in der Gemeinde Hammelwarden belegene Grundstücke abgetreten:

1. Rahmschiffer **Hinrich Schwing** in Käseburg von Art. 113 eine Fläche von 0,0023 ha;
2. Die Proprietäre **Philipp und Bernhard Wallheimer** in Oldenburg von Art. 129 eine Fläche von 0,0068 ha;
3. Hausmann **Bernh. Christoph Weiners** und Ehefrau, **Frieda Joh. Marg. geb. Wente** zu Oberhammelwarden von Art. 131 eine Fläche von 0,0119 ha;
4. Hausmann **Johann Gerd Herm. Meyer** zu Oberhammelwarden von Art. 132 eine Fläche von 0,0171 ha;
5. Die Ehefrau des Kaufmanns **Carl Grob**, **Amalie Friederike Sophie gen. Emma geb. Bartels** in Brate und der Hausmann **Herrn. Georg Gustav Bartels** in Oldenbrock von Art. 133 eine Fläche von 0,0038 ha;
6. **Henriette Louise Wilhelmine Dorothea Gosewitz** zu Altenhorst von Art. 190 eine Fläche von 0,0129 ha;
7. **Defonom Joh. Christoph Heim Keimers** zu Elsfleth von Art. 203 eine Fläche von 0,0129 ha;
8. **Der unter 5 gen. Bartels** von Art. 220 eine Fläche von 0,0042 ha;
9. Die Ehefrau des Hausmanns **Herrn. Georg Adidis** zu Rosenburg, **Reb. Elise Joh. geb. Schröder** und Geschwister von Art. 221 eine Fläche von 0,0052 ha;
10. Hausmann **Joh. Friedr. Wöhler** zu Ruchfeld von Art. 228 eine Fläche von 0,0071 ha;

11. **Der unter 10 gen. Eigentümer** von Art. 267 eine Fläche von 0,0043 ha;
12. Hausmann **Friedr. Gerh. Harbers** zu Frielchenmoor Erben und Zehhaber von Art. 250 eine Fläche von 0,0098 ha;
13. Die **Oldenbrock-Niederorter Mültenacht** von Art. 257 eine Fläche von 0,0050 ha;
14. **Landmann Hinrich Barghorn** zu Oldenbrock-Niederort von Art. 262 eine Fläche von 0,0026 ha;
15. **Hausmann Hinnr. Christian Düren** zu Oldenbrock-Niederort von Art. 263 eine Fläche von 0,0071 ha;
16. Hausmann **Anton Theodor Schröder** zu Sandfeld von Art. 264 eine Fläche von 0,0036 ha;
17. Hausmann **Nieder. Gerh. Stühmer** in Oberhammelwarden von Art. 428 eine Fläche von 0,0025 ha;
18. Hausmann **Johannes Christian Rente** das. von Art. 436 eine Fläche von 0,0007 ha;
19. Die Ehefrau des Hausmanns **Joh. Christoph Hinrichs** zu Neuenwege, **Selene Reb. Anna Fried. geb. Wente** von Art. 439 eine Fläche von 0,0081 ha. 235

### Donnerstag, den 23. Nov.

**Amtsger. Jeder II.** Die Wangeländische Sielacht hat zwecks Anlegung eines neuen Zugraben vom Grimmenjer Wege bis zum Harmentief von folgenden Eigentümern Grundstücke erworben:

1. Witwe des Hausmanns **Peter Friedrich Müller geb. Uffers** zu Grummens von Art. 165 Hohenfischen eine Fläche von 0,0719 ha mit einem Grundsteuerertrage von 3,34 M.
2. **Landwirt Friedr. Lucas Niefen** zu Niefenshof von Art. 164 Gem. Hohenfischen eine Fläche von 0,0272 ha mit einem Grundsteuerertrage von 1,43 M.
3. Ehefrau des Landmanns **Abraham Behrens Iben geb. Frerichs** zu Horum von Art. 214 Gem. Wännen eine Fläche von 4,1743 ha mit einem Grundsteuerertrage von 158,62 M.
4. Witwe des **Hinrich Harms Johannis** zu Waffens und **Hinrich Johann Arnold Johannis** das. von Art. 120 Gem. Wännen eine Fläche von 0,8384 ha mit einem Grundsteuerertrage von 46,11 M.
5. **Hayo Friedrich Sühmlich** zu Jeder Witwe Erben von Art. 20 Gem. Wännen eine Fläche von 0,0221 ha mit einem Grundsteuerertrage von 0,88 M.
6. Ehefrau des Landwirts **Heinrich Albers Peters** zu Neuenbe geb. von **Gölln** von Art. 110 Gem. Wännen eine Fläche von 0,0217 ha mit einem Grundsteuerertrage von 1,19 M.
7. **Gemeindevorsteher Anton Rudolf Heinrich Dünen** zu Förtien von Art. 125 Gem. Wännen eine Fläche von 0,0144 ha mit einem Grundsteuerertrage von 0,68 M. 232

**Amtsger. Elsfleth.** Der Landwirt und Gastwirt **Wagnus Dierks** zu Neuenhof hat namens seiner Ehefrau, **Anna geb. Meyer**, einen Teil von 100 m Länge und 5 m Breite des unter Art. 378 Gem. Berne verzeichneten Grundstücks mit Antritt zum 26. Mai 1894 an die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion zu Oldenburg verkauft. 223

**Amtsger. Jeder I.** An den Vorstand der Klütringer-Kirchpauer Sielacht haben zwecks Verbreiterung des „Kleinen Fedderwardertiefs“ folgende Personen in der Gemeinde Fedderwarden belegene Grundstücke abgetreten:

1. die Ehefrau des Hausmanns **Anton Ludwig Hajen** zu Steindamm, **Hel. Kath. geb. Ecks**, von Art. 18 eine Fläche von 1,97 ar;
2. **Landwirt Friedrich Anton Andrae** bei Fedderwarden, von Art. 32 eine Fläche von 1,51 ar;
3. **Landwirt Anton Albers Hajen** zu Steindamm, von Art. 33 eine Fläche von 2,40 ar;
4. **Proprietär Try Friedrichs Memmen** zu Sande, von Art. 39 eine Fläche von 1,45 ar;
5. die Witwe des Kaufmanns **Bordert Gerh. Follers** zu Fedderwarden, **Amalie Cath. geb. Regensdorf**, von Art. 40 eine Fläche von 1,82 ar;
6. **Landwirt Georg Carl Wilh. Niekles** zu Fedderwarden, von Art. 41 eine Fläche von 3,29 ar;
7. **Proprietär Claas Albers Niekles** zu Kirnhäusen, von Art. 44 eine Fläche von 5,29 ar;
8. **Arbeiter Friedr. Wilh. Hinrichs** zu Steindamm, von Art. 83 eine Fläche von 23 qm. 231

**Amtsger. Brate I.** Ladung Erbrechtigtger des am 10. April 1857 verstorbenen Einfaßlings **Gideon Rinne** zu Hammelwarden-Kirchdorf, Sohnes des welf. Kirchspielsvogts und Hausmanns **Jürgen Bunnes** gen. **Rinne** zu Hammelwardenmoor-Süderfeld. 232

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 11. Nov. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	106,85
3 1/2 pCt. do.	99,30	99,85
3 pCt. do.	84,60	85,15
3 1/2 pCt. Oldenb. Rentenlohn	99	100
3 1/2 pCt. Oldenb. Rentenlohn (Stücke à 100 M im Verkauf 1/4 pCt. höher)	126,10	126,90
4 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	106,10	106,65
3 1/2 pCt. Preuss. konsolidierte Anleihe	99,45	100

3 pCt. do.	84,70	85,25
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	96,45	97,00
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	101	101,25
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,25	101,75
4 pCt. do.	100	101
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hindbar)	95,25	95,75
3 1/2 pCt. Alttonar Stadt-Anleihe	100	101
4 pCt. Darmstädter do.	101	101,25
4 pCt. Gutin-Lübecker Prior.-obligationen	101	101,25
3 1/2 pCt. Weimarsche Stadt-Anleihe	100	101
5 pCt. Italiensche Rente (Stücke von 20,000 fr. und darüber)	100	101
5 pCt. Italiensche Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	100	101
3 pCt. Italiensche Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Rkr im Verkauf 1/4 pCt. höher)	100	101
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	100,90	101,40
4 pCt. do.	100,90	101,40
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodens.-Kredit-Aktien-Bank	100,90	101,40
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	94,60	95,10
3 pCt. Viedelber Prioritäten	100	101
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100	101
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten rüchsigbar 102	100	101
4 1/2 pCt. Wagners-Spinnerei-Prioritäten, rüchsigbar 105	100	101
Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,60	145,10
(40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	144,60	145,10
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4/9 Zins vom 1. Jan.)	144,60	145,10
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Kred.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	144,60	145,10
Wagners-Spinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	188,50	189,00
Beschl. auf Amherdam kurz für 100 in M.	20,27	20,77
" " London " für 1 £	4,17	4,67
" " New-York " für 1 Doll. "	16,82	17,32
50-tägige Banknoten für 10 Gulden in M.	16,82	17,32

Oldenburg, 11. November. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	106,85
3 1/2 pCt. dergleichen	99,30	99,85
3 pCt. dergleichen	84,60	85,15
3 1/2 pCt. Oldenburg. konj. Anleihe	99	100
Stücke à M. 100.— 1/4 pCt. höher	126,10	126,90
4 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	106,10	106,65
3 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,45	100
3 1/2 pCt. dergleichen	84,70	85,25
3 pCt. dergleichen	101	101,25
4 pCt. diverse Amtverbandsanleihen	97,50	98,00
3 1/2 pCt. dergleichen	97,80	98,30
3 1/2 pCt. Berliner Stadt-Obligationen	94,60	95,10
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.	200	201
" " " " " " " " " " " "	100	101
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.	91,40	91,90
" " " " " " " " " " " "	91,50	92,00
" " " " " " " " " " " "	100	101
5 pCt. Italiensche Rente, große Stücke	79,50	80,00
" " " " " " " " " " " "	79,60	80,10
Heine do.	101	101,25
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge.)	101	101,25
4 pCt. gar. Eisenbahnen-Prior.-Obligationen	100	101
4 pCt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Obli. II. E.	100	101
4 pCt. Geresb. Eisenbahn-Obligationen	50,30	50,80
3 pCt. Italiensche garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stücke	50,40	50,90
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)	91,20	91,70
5 pCt. San Franc. & North-Pac. 1. Goldbonds	99,90	100,40
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,30	101,80
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anleihen	101,30	101,80
4 pCt. Preuss. Central-Ver. Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unfindbar	102,45	102,95
3 1/2 pCt. dergleichen	94,50	95,00
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	94,40	94,90
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Bodens.-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar	102,70	103,20
3 1/2 pCt. dergleichen	94,20	94,70

### Märkte.

**Oldenburg Marktpreise**  
vom 11. November 1893.

Butter, Waage	1/2 kg	1	5
Butter, Markthalle	" "	1	10
Rindfleisch	" "	50	60
Schweinefleisch	" "	50	60
Hammelfleisch	" "	40	50
Kalbfleisch	" "	60	70
Fleisch	" "	80	90
Schinken, geräuchert	" "	80	90
Schinken, frisch	" "	80	90
Mettwurst, geräuchert	" "	75	85
Mettwurst, frisch	" "	60	70
Speck, geräuchert	" "	60	70
Speck, frisch	" "	85	95
Eier, das Duzend	" "	1	20
Hühner, Stück	" "	1	—
Feldhühner	" "	2	—
Enten, zahme, Stück	" "	1	—
Enten, wilde, Stück	" "	1	—
Kammelsbädel	" "	3	—
Hafen	" "	65	—
Kartoffeln, 25 Liter	" "	10	—
Bohnen, junge 1/2 kg	" "	80	—
Stroh, Stück	" "	10	—
Wurzeln, 25 Liter	" "	20	—
Zwiebeln, pr. Liter	" "	10	—
Kohl, weißer, Kopf	" "	10	—
Kohl, roter, Kopf	" "	10	—
Blumenkohl, Kopf	" "	10	—
Spitzkohl, Kopf	" "	10	—

**Anzeigen.**  
Das Stimmen und Reparieren der Klaviere besorgt gut und billig  
**C. Paulus**, Musiklehrer, Hüsingstr. 9.  
Radorst. Zu verkaufen ein schönes Klavier.  
**Joh. Bahndorf.**

**Bäckerei-Verkauf.**  
Unter meiner Nachweigung ist eine in der Nähe des Bahnhofes hier selbst an frequentester Lage belegene Bäckerei unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.  
Dieselbe eignet sich vortrefflich für eine feinere Konditorei mit Café.  
**J. S. Schulte.**

**Flasche. Empfehle beste Hinder-Därme, pro Meter 7 Pfg. R. Springer.**  
**Wagen- und Pferddecke**  
aus präpariertem Segeltuch, sowie Mühlensegel liefert fertig nach Maß  
**C. Kühne**, Rosenstr. 6.

**3000 Mark**  
und mehr Nebenverdienst ist zu erzielen d. d. Verkauf e. gesetzl. erl. Artikels.  
**R. 611 an Heur. Eisler, Hamburg.**

**Oversten.** Die Erben des weil. Brinckfegers **Niedrich Gerhard Meyer** lassen ihre hieselbst in der Nähe der Chaussee nach Sundsmühlchen und des Hunte-Ems-Kanals belegene

### Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause u. 5,0145 ha (ca. 60 Scheffelmaat) Ländereien, am **Dienstag, den 14. Nov. d. J., mittags 12 Uhr,** im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Abt. IV zu Oldenburg zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsehen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. **Kaufer.**

**Westerfede.** Der Hausmann **F. F. Schloggen zu Schholt** läßt am **Donnerstag, den 14. Debr. d. J., Mittags aufgd.,** in seinem Busche haben:

**200 lange schiere Eichen auf dem Stamm,** bis zu 40 cm Durchmesser, mehrere Eichen, Buchen, Hainbuchen und Erlen mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber verammeln sich in Metzgerdes Wirtshaus zu Schholt.

**H. Ohmstedt.**

### Immobil-Verkauf.

**Oldenburg.** Das zu **Osternburg** an der Bremertrage sub Nr. 12 belegene **Jachmann'sche Immobil.** bestehend aus einem großen, schön und allen Erfordernissen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Wohnhause und 11 are 09 qm Haus-, Hof- und Gartengründen, soll am

**Dienstag, den 21. Novbr. d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,** im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abt. III hier, zum zweiten Male öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgesetzt werden. Bei annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

**F. A. Calberla.**

### Holz-Verkauf.

**Spwege.** Hausmann **Martin Nöben** dabeilbst läßt am **Mittwoch, den 29. Novbr. d. J., 12 1/2 Uhr anfangend,** ca. 150 Eichen und Buchen auf dem Stamm (Heck- und Wagenholz, Nutz- und Brennholz), auch ca. 100 Stämme Launen (Balken und Sparren), öffentlich meistbietend verkaufen. **C. Haake.**

### Verheuerung einer Landstelle.

Der **Grodenaufer August Vakenhus zu Eghorn** beabsichtigt Umstände halber seine dabeilbst belegene Stelle, bestehend aus **Wohnhaus, Stall und ca. 40 Scheffel-faat Ackerland,** mit Antritt zum 1. Mai 1894 auf mehrere Jahre zu vermieten. Der grüne Roggen kann mit übernommen werden. Heuerliebhaber wollen sich am **Sonntag, den 26. Novbr. d. J., nachmittags 3 Uhr,** in **Rosenhof's Wirtshaus „Zum schiefen Stefel“ zu Radorf** einfinden, um mit mir zu kontrahieren.

**C. Remmen.**

In einer Streifschade werde ich am **Montag, den 13., u. Dienstag, den 14. d. Mts., jedesmal 6 Uhr abends,** im **Hotel Union, zusammen 15 Doppel-Waggon**

### Weißfohl

gegen Barzahlung öffentlich meistbietend verkaufen. Die letzten Auktionen erzielten einen Durchschnittspreis von 50 s pr. Ctr. **Emden, den 10. Nov. 1893.**

**F. D. Woortmann, Auktionator.**



**Gutes Briefpapier** (100 Bogen u. 100 Couverts) für 1 M.

Dasselbe mit Monogramm-Stampung in allen Farben 1.50 M empfiehlt die

**Papierhandlung C. Müller, Langestraße 34.**

### Hotel-Verkauf auf Wangerooe.

Das zur **Zwangsvorsteigerungsmasse des F. W. A. Stammer zu Wilhelmshaven** gehörige, auf der Insel **Wangerooe** unmittelbar am Nordstrande belegene neue, komfortabel eingerichtete **Hotel**

### u. Restaurant

wird am **Donnerstag, den 23. Nov. d. J., vormit 11 Uhr,** im Lokale des Großherzogl. Amtsgerichts Feber, Abt. II, zum zweiten Male zum Verkaufe aufgesetzt.

**Geboten sind bis jetzt 35,000 Mark und wird, da ein fernerer Aufflag nicht stattfindet, in diesem Termine der Zuschlag bestimmt erteilt.**

Nähere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich der **Massenverwalter H. Hasselhorst, H. Kirchstr. Nr. 9, Oldenburg, 1893, Nov. 9.**

### Holz-Verkauf.

**Spwege.** Hausmann **Gerh. Köster** dabeilbst (D. Janßen Nachfolger) läßt bei seinem Hause **Freitag, den 24. Novbr. d. J., 12 1/2 Uhr anfangend:** **250 Stämme meist schwere, schiere Eichen (Schiffs-, Bau-, Wagen- und Legdeholz),** auch ca. 20 meist schwere Buchen öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Holz steht unmittelbar am Wege und kann jederzeit leicht abgefahren werden. **C. Haake.**

**Edewecht.** Zu verkaufen eine nahe am falben stehende beste **Duene.** **Dellien.**

### Telegramm aus München.

Nachstehend verzeichnete, genau regulierte **Taschenuhren** werden zu noch nie dagewesenen spottbilligen Preisen abgegeben:



Nur **Mk. 8.25** eine **Herren-Taschenuhren** mit vorzüglich reguliertem Werke und feiner Kette. **Herren-Taschenuhren** aus echtem Silber, Fantastik-Façon mit Goldrändern, sehr feines Werk, **Mk. 15.-.**

**Herren-Taschenuhren** mit feinstem Ankerwerk, 15 Steinen, mit drei schweren, reichdekorierten Silberdeckeln, Goldzeiger, anerkannt beste Uhr, **Mk. 18.-.**

Echte 14 Karät. **goldene Damen-Taschenuhren**, wunderschön graviert, feines Werk, in Sammet-Etui, **Mk. 27.-,** mit 3 Gold-Deckeln **Mk. 35.-.** Damenuhren in Silber **Mk. 14.25.**

Für sämtliche Uhren 3 Jahre Garantie, und werden alle Uhren und Ketten speisenfrei ins Haus gestellt. Für Nichtkommenendes wird das Geld retourniert. Zu beziehen gegen Nachnahme oder Posteingahlung durch:

**M. Winkler, Uhren-Depot, München, Lindwurmstr. 26**

### Coke.

**Gegentwärtige Preise:** Feinfeinerte Coke, 50 kg M. 1.-

Grobe " 50 " " -90  
Cannel " 50 " " 1.50  
Gruß " 50 " " -80

frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens 500 kg in einem Posten; bei weniger als 500 kg erhöhen sich die Preise um 10 s für 50 kg. **Oldenburg, 1. September 1893. Die Gasanstalt.**

### Unterziehzeuge

in verschiedenen Qualitäten und zum billigsten Preise.

**Damen- u. Kinderstrümpfe Herren-Socken und -Strümpfe**

**Plaids und Tücher** in schöner Auswahl.

**Unterröcke** jeder Art.

**Kapotten** sowie

**Mützen und Hütchen** für Kinder in überraschender Auswahl.

**B. A. Weinberg, Markt 22, neben der Markthalle.**

Es gibt keine **BESSERE SEIFE** für den täglichen Gebrauch zur Erzielung zarter Haut und schönen Teints als **SANITAS** TOILETTE-FETT-SEIFE **C. NAUMANN OFFENBACH** Nur 25 Pf. das Stück in allen Salzen führenden Geschäften

### Lotterie zum Bau einer Turnhalle in Donnerstwee.

Ziehung unvorrücklich am **26. Nov. d. J. Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.**

**Hauptgewinne:** Sopha mit Tisch, Regulatüre, Uhren etc., im ganzen über 400 Gewinne. Es werden nur preiswerte Sachen angekauft.

**Verkaufsstellen:** Richter, Heiligengeiststraße, Schacht, Hutmacher, Meyer, Buchdrucker, Staufstraße, Kaufmann **Brunns**, Donnerstwee, sowie in den mit Plakaten versehenen Gasthäusern etc. **Turnverein Donnerstwee.**

**!!Glück auf!!**  
In Deutschland staatlich konzess. **Barletta**  
**Frs. 100-Prämien-Lose.**  
**Ziehung 20. Novbr.**  
Sofort volle Gewinnchance, monatl. Einzahlung auf **1 Originallos Mk. 4.-** Betrag per Mandat oder Nachnahme. Hauptpr. von **2 Millionen, 1 M. u. 500,000; 400,000; 200,000; 100,000** etc. etc. **Niederst. Gew. Frs. 100.- bar.** **!!Jedes Los muß gewinnen!!** Prospekt u. Gewinnlisten gratis. **Alle 3 Monate 1 Ziehung.** Aufträge umgehend erbeten. **Südd. Bank f. Prämien-Lose, F. Waldner, Freiburg i. Baden.**

### Oldenburg i. Grossherzogt. Kneipp'sche Heilanstalt.

Eröffnet Anfang Nov. d. J. Sommer- und Winterkuren, letztere besonders wirksam, Badepersonal aus Wörrihofen. **Dr. med. Kaase.**

**Winterkur.** Wasserheilanstalt **Sophienbad** zu **Reinbek** (nahe Hamburg). Electrische, Massage- und Diät-Kuren. Prospekt durch: **Dr. Paul Hennings.**

**Weinstube** außer er **Damm 4.**

### Veraltete Geschlechtsleiden

heilt brieflich unter schriftlicher Garantie Apotheker **Fr. Zitel, Breslau, Meindorfstr. 3**

Wohnungen.

Ich wohne jetzt **Cäcilienplatz 4,** im **Rolle'schen Hause, J. A. Calberla.**

Ich empfehle mich zum **Schneiden.** **Wdo. Abels Hansen, geb. Sanders, Gerberhof Nr. 12.**

### Sievers Friseurgeschäft

ist vorerst nach **Haarenstr. 58, 1. Treppe,** verlegt. — Bedienung in u. außer dem Hause. Um vielen Zuspruch bittet ergebenst **Sievers, Perrücken- u. Friseur.**

**Oversten.** Zu vermieten zum 1. Mai eine **Wohnung mit Land** auf der früheren **Taben'schen Stelle,** auf dem „**Staken.**“ Näheres bei **Johann Pape** dabeilbst oder Herrn **Lenzner.**

**Vakanzen und Stellengesuche.** Eine Dame, Mitte Zwanziger, sucht Stellung bei einer alleinlebenden älteren Dame zur Gesellschaft und Stütze im Haushalt. Offerten erbeten unter **W. G. 361** an die Exped. d. Bl.

### Reisende gesucht!

Wir suchen eine intellig. Reisende. (Zusolge hoher Provision großartiger Verdienst.) Bitte Off. unter **S. V. C. H. postlagernd Hainichen 1/3.** einzufenden.

**Gesucht** auf Mai ein mit guten Empfehlungen versehenes nicht zu junges Mädchen vom Lande, an Stelle eines Braut gewordenen. Lohn bis **200 M.** **Ziegelhöfstr. 46.**

**Osternburg.** Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Beckling.** **S. Pape, Schuhmachermstr.**

Zur **Mitterziehung** e. 12j. Mädchens w. in **3** ei. nordd. Stadt ein Kind aus **guter** Familie gesucht. Penj. u. Uebereinf. Off. u. **A. E. 150** postlagernd Bremen, Postamt 3.

### Gesucht

zum **Frühjahr** eine **selbständige Wirtschafterin,** ferner ein **Knecht,** welcher melken kann, zum **Milch-Ausfahren** gegen hohen Lohn. **Gr. Dunge b. Burg b. Bremen.** **Dr. Poppe.**

Meldungen zunächst schriftlich od. bei Herrn **Woltereibestzer D. S. Müdebusch, Oldenburg,** erbeten.

### Zu belegen und anzuleihen gesucht. Gelder

in verschied. Höhe habe ich g. Hyp., auch zu **3 1/2 %** **fiets** zu **verleihen.** — Verkäufe, Verkaufvermittl., Vertretung vor Gerichten u. and. Beh. über. u. bejorge ich rasch u. gewissenh.

**F. A. Wehnte, Kistll., Haarenstr. 21.**

**Mehrere Kapitalien sofort od. später zu belegen.** — **Zinsfuß 3 1/2 - 4 %** Zinsen. **F. S. Schulte, Staufstr. 21.**

### Vereins- und Vergnügnungs-Anzeigen. Osterburger Krieger-Verein.

Am **Sonntag, den 12. November,** abends 7 Uhr:

### General-Versammlung

im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Statuten-Änderung. 2. Weihnachtstfeier. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Berichtendes.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

### Osterburger Gesang-Verein. Tanzkränzchen

in der „**Harmonie**“ am **Mittwoch, den 15. November.** Anfang 7 1/2 Uhr. Fremde können eingeführt werden. **Der Vorstand.**

# Deutschfreisinniger Wahlverein.

Dienstag, den 14. November, abends  
8 1/2 Uhr, in Vape's Restauration:  
**General-Versammlung.**

Tagesordnung: Erörterung der Frage, ob  
Anschluß an eine der beiden bestehenden frei-  
sinnigen Parteien erfolgen soll oder nicht?  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
Der Vorstand.

## Erstes Abonnementkonzert

der  
Großherzogl. Hofkapelle,  
unter Mitwirkung von Frau Moran-Olden,  
großherzogl. oldenb. Kammerfängerin,  
Mittwoch, den 15. November,  
im Theater. — Anfang 7 Uhr.

### PROGRAMM.

Tubel-Ouverture von Weber. Oboen-Arie  
aus „Oberon“ von Weber. 2 Stücke für  
Streichquartett von Raff. „Ah! perfido.“  
Konzertarie von Beethoven. Slavischer Tanz  
von Dvorak. Vieder-Vorträge. Vierte  
Symphonie von Beethoven.

Kassenpreis für die Plätze im Parkett im  
I. und II. Range 3 M., Parterre 1 M. 50 S.,  
Amphitheater 70 S., Gallerie 50 S.

Der Billets-Verkauf findet am Tage des  
Konzerts vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr  
und an der Abendkasse in der Vorhalle des  
Theaters statt.

## Cyhorn.

Sonntag, den 12. Nov. d. J.:

**Kleiner Ball,**  
wozu freundlichst einladet S. Sanfen.

## Sängerbund

der  
**Oldenb. Glashütte.**  
Sonntag, den 12. November:

## XI. Stiftungsfest

in  
**Beker's Etablissement.**  
Anfang 5 Uhr.  
Der Vorstand.

## „Zum grünen Hof.“

Sonntag, den 12. November:

**Grosser  
Einweihungs-Ball.**  
Entree frei. Anfang 4 Uhr.  
Tanz-Abonnement 1 Mark.

Abends brillante elektrische  
Beleuchtung des ganzen neu  
dekorierten Etablissements.

Es ladet freundlichst ein

**Ant. Tietjen.**

NB. Der ganze Weg bis zum  
grünen Hof ist beleuchtet.

## I. Oldenburger Variété-Theater.

Oppermanns Hôtel.

Heute letzter Tag:

Auftreten

sämtlicher Spezialitäten.

Anfang präzis 8 Uhr.

Entree: 1. Platz 75 S., 2. Platz 60 S.,  
3. Platz 40 S.

Im Vorverkauf: 1. Platz 60 S., 2. Platz 40 S.

Die Direktion.

NB. Wegen heulicher Ver-  
änderungen und Einrichtung der  
II. Oldenburger Weihnachtsausstellung  
schließt mein Variété-Theater Ende  
dieser Woche. Die Wiedereröffnung  
erfolgt Anfang Dezember d. J.  
Hochachtungsvoll  
S. Oppermann.

Heute letzter Tag!

# Stadtratswahl.

Zu einer am Mittwoch, den 15. d. Mts., abends  
8 Uhr, im Oppermann'schen Saale stattfindenden

## Bürger-Versammlung

zur Vorbereitung der Stadtratswahlen laden wir alle stimm-  
berechtigten Bürger der Stadt Oldenburg freundlichst ein.

Der Vorstand

des Nationalliberalen Vereins.

## WARENHAUS für MANUFAKTUR.

J. H. POPKEN,

LANGESTR. 44, Oldenburg i. Gr., LANGESTR. 44,

empfiehlt

## SCHLAF-, REISE- und PFERDE-DECKEN

von 4 Mark an.

## Einladung.

# Bund der Landwirte.

Zu der

am 18. November, nachmittags 3 Uhr,

im Saale des Herrn Doodt stattfindenden

## Versammlung

laden wir freundlichst Alle ein, die ein Interesse an dem Blühen und Gedeihen der deutschen  
Landwirtschaft haben, besonders alle diejenigen, die das landwirtschaftliche Gewerbe selbst  
ausüben. — Die Tagesordnung ist folgende:

1. Was bietet der Bund der Landwirte der deutschen Landwirtschaft im Allgemeinen  
und der Oldenburgischen im Besonderen?  
Referent: Herr Dr. Heinrich Suchsland, Berlin, Direktor des Bundes der  
Landwirte.
2. Diskussion.
3. Beschlusfassung: Soll eine Abteilung des Bundes der Landwirte für das Groß-  
herzogtum Oldenburg ins Leben gerufen werden?
4. Anträge aus der Versammlung.

von Ploetz,

Dr. Suchsland,

Vorsitzender.

Direktor.

W. Antoni, Horum. J. de Beer, Bayens. Fr. Behrens, Friedrich-Augusten-Groden.  
H. Christiani, Sorgenfrei. Peter Cornelius, Didden-Jilken. B. Fiesner, Friedrich-  
Augusten-Groden. B. Folkers, Fühlwege. H. Habben, Luanens. Chr. Habben, Maßhaujen.  
H. Lüken, Alhede. Fr. Mammen, Oldenmarjen. Mammen, Hohensmünde. Lüke, Rheis-  
burg. H. Müller, Körrien. Köster, Oien. A. Onnen, Körrien.

## Geschäfts-Anzeige.

**J. Brader, Buchbinderei und Buchhandlung,**

Haarenstraße 8,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in der Buchbinderei vorkommenden Arbeiten.

**Bucheinbände,**

bauehaft und gut, prompte Bedienung, solide Preise.

Sämtliche im Buchhandel erscheinende Bücher werden, sofern nicht auf Lager,  
eiligst beschafft.

Lager von Photographie-Albuns, Schreib-Albuns, Photographie-Rahmen und  
-Ständern, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Glückwunschkarten,  
Haussegen, Bilderbüchern, Briefkassetten, Brief- und Schreibpapieren, Notiz-  
büchern, sämtlichen Schulartikeln u. a. m.

Indem ich auf sämtliche Artikel solide Preise zusichere, empfehle ich meine  
Waren zur geneigten Abnahme.

**J. Brader, Haarenstraße 8.**

## Verband

der Handlungsgärtner des Groß-  
herzogtums Oldenburg.

Erinnerung an die Morgen, den 12. d. M.,  
im Kunstgewerbeverein zu Oldenburg statt-  
findende außerordentliche Versammlung.

Mit derselben ist eine Deputation verbunden  
und wird besonders darauf aufmerksam ge-  
macht, daß Einführung von Nichtmitgliedern  
gestattet und gern gesehen ist.

Der Vorsitzende.

Aug. Fischbeck.

## Odeon.

Am Sonntag, den 12. November:

**Deffentlicher Ball,**

Anfang 4 Uhr,

wozu freundlichst einladet

Eversten.

Wilh. Jten.

## Neuer Bürger-Club.

Ordentliche

General-Versammlung

am Montag, den 13. November d. Js.,  
abends präzis 8 Uhr, im Vereins-  
lokale (Alte Doodt's Etablissement).

1. Wahl des Vorstandes.

2. Wahl der Rechnungsrevisoren.

3. Festlichkeiten betr.

Die Feier des Stiftungsfestes findet  
am Freitag, den 17. November d. Js., statt.  
Näheres wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand.

**„Oldenburger Hof.“**

Nellenstraße 23. Sonntag, 12. November:

**Grosses Tanzvergnügen.**

Tanzabonnement: Civil 75 S., Militär 50 S.

Wozu freundlichst einladet

Lochmann.



Verein Oldenb.  
Geflügel-Freunde.

## 13. Stiftungsfest

am  
Dienstag, den 14. d. M., Anf. 8 Uhr,  
im Saale des

**Hotel Oppermann,**

wozu die geehrten Mitglieder nebst Familie  
freundlichst eingeladen werden. Nichtmitglieder  
können nur durch Mitglieder eingeführt werden.  
Um rege Beteiligung wird gebeten.

## 9. Ausstellung

von Gähnern, Enten, Truthühnern,  
Fasanen, Tauben, Kanarienv. zc.

am Sonntag und Montag, den 19.  
und 20. d. Mts., im Saale des

**Hotel Oppermann.**

Eröffnung 2 Uhr nachm.

Nichtmitglieder zahlen 30 S. Entree. Lofe  
à 50 S. sind bei Herrn Urmacher Rühls zu  
haben. Zur zahlreichen Besuche ladet er  
gebenst ein. D. B.

## „Zur Erholung.“

Bürgerfeste. Sonntag, den 12. November:

**Kleiner Ball,**

wozu freundlichst einladet Aug. Nieck.

Obernburg. Sonntag, den 12. Nov.:

**Grosser Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein S. Käse.

**Donnerschwerer Krug.**

Sonntag, den 12. November:

**Kleiner Ball,**

wozu ergebenst einladet F. Nedemeyer.

**Schützenhof z. Wunderburg.**

Sonntag, den 12. November:

**Großer öffentlicher Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Gustav Dietmann.

NB. Abends: Salon-Scheibenschicken.

**Zur fröhlichen Wiederkehr**

(früher Zoologischer Garten).

Eversten. Sonntag, den 12. November:

**Großes Tanzvergnügen.**

Hierzu ladet freundl. ein C. Schmidt.

Eversten. „Zabkenburg.“

Sonntag, den 12. November:

**Großes Tanzvergnügen,**

wozu freundl. einladet J. S. Heinenmann.

Oldenburger

**Schützenhof.**

Sonntag, den 12. November:

**Großes Streich-Konzert**

unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn

S. Hüttner.

Anfang 4 Uhr. Programm 10 S.

Nachdem:

**Grosser öffentl. Ball,**

Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mk.

Ausschank von Löwenbräu.

Louis Nolte.

Nadorst. Sonntag, den 12. Nov. 1893:

**Großer Ball.**

Anfang 4 Uhr. — Entree frei.

Tanzabonnement 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein Joh. Wetjen.

Donnerschwer. Zum Krähberg.

Sonntag, den 12. d. Mts.:

**Grosse Tanzpartie**

mit doppelt belegtem Orchester,

wozu ergebenst einladet H. Warneke.

Nadorst's Krug. Am Sonntag, 12. Novbr.:

**Große Tanzpartie,**

wozu freundl. einladet G. Theilmann.

Ad. Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 12. November:

**Großer Ball.**

Entree frei.

Tanzabonnement 1 Mk.

# 2. Beilage

zu No 263 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 11. November 1893.

## Wer trifft das Rechte?

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

Als Bulton am nächsten Morgen aufstand, hatte seine Frau bereits seit längerer Zeit gerührt. Auch Karl war schon in der Schule, und das kleine, auf der linken Seite gelähmte Mädchen saß auf der Erde im Wohnzimmer und spielte, so gut es ging, mit seinen zerbrochenen Spielachen. Sobald Bulton an dem Frühstückstisch Platz genommen, setzte seine Frau sich zu ihm und hoffte, daß er zu dem kurzen „Guten Morgen“, das er ihr auf dem Korridor geboten hatte, noch einige freundliche Worte hinzufügen werde.

Die Erinnerung an das am gestrigen Abend Gelernte drückte sie noch immer schwer; ihr Herz hatte keine Ruhe, bis wieder ausgetrieben war, was einen so furchtbaren Eindruck in ihr hinterlassen hatte. Doch Bulton sagte nichts. Wohl aber fand er, daß der Kaffee nicht recht warm, die Butter ungewöhnlich schlecht, und das Zimmer nur mäßig geheizt sei. Die Frau gab eine laute Antwort. Sie hatte sich vorgenommen, hinfür zu vermeiden, was ihn irgendwie reizen könnte. Sie wollte wenigstens versuchen, alles zu thun, um die Dinge wieder in das alte Geleise zu bringen.

„Was es nett gestern Abend? War Kranach amüsiert? Wo habt ihr zu Abend gegessen?“ fragte sie freundlich und in einem Ton, als läge nichts zwischen ihnen.

Bulton schwankte, was er erwidern sollte. Ein Gefühl, über das er sich im Augenblick keine Rechenschaft zu geben vermochte, hielt ihn ab, zu sagen, wo er den Abend zugebracht habe. Aber in diesem Falle war es nicht, um ihr etwas zu verheimlichen, sondern ihr sanftmütiges Wesen drückte ihn und schenkte Mitleid in seinem Innern. So war es denn mehr Rücksicht und der Wunsch, sie nicht zu kränken, keine unangenehmen Empfindungen in ihr hervorzurufen, daß er verhielt, was er gewohnte.

Zugleich regte sich gerade in diesem Augenblick wieder die Erinnerung an die schöne Frau in seiner Seele, und es ward ihm überhaupt schwer, ihr zu antworten. Er wählte aus diesem Grunde den Weg, eines Wahres mitzuteilen und über das Letztere fortzugehen, indem er sagte:

„Wir entschlossen uns, bei Kranach in der Gartenwohnung zu bleiben, und dort haben wir gerächt, geschwätzt und eine Plätsche Portwein getrunken. Später gingen wir noch in ein Café, wo ich auch unseiner Hauswirt, Herrn Cellini, traf, der übrigens einmal sein unangenehmes Wesen abgetreift hatte, sehr nett war und auf meine Entschuldigung wegen der Miete erwiderte, er könne warten, er wisse, daß ich es schwer habe.“

„Ja,“ sagte die Frau und erhob den freundlichen Blick. „Du hast es auch schwer, und immer sinne ich nach, wie ich es Dir erleichtern könnte.“ Und einen Gefühlsausbruch folgend, fügte sie hinzu und legte ihre Hand faßt auf seine Rechte: „Ach, ich möchte es Dir so gern recht machen und sehne mich nach den alten Zeiten, wo wir ganz einzeln waren und nichts unser Glück trübte. Sag, Franz, hast Du mich noch ein wenig lieb?“

Sie unterbrach sich, weil Schlägen ihre Stimme erlöste, und er sah ihr mit einem weichen Ausdruck zuwande. Aber ihrer Frage gab er doch keine Antwort, vielmehr hielt er ein erdliches Gefühl ab. Er überging sie und sagte nur:

„Na, man streitet sich einmal, Here, das geht vorüber. Sei also nicht traurig und laß mir die alten Dinge ruhen. Wir müssen sehen, wie wir uns zurecht finden mit den Verhältnissen und mit uns, und wie es dann wird, so müssen wir es tragen.“

Hierauf strich er ihr über die blauen Wangen und trat, reichhaltig vorschüßend, in sein Arbeitszimmer.

Als er sich aber an seinen Schreibtisch niedersetzte, dachte er schon nicht mehr an die sanfte Frau, die eben ihr Herz demütig ihm zu Füßen gelegt, sondern er machte ein Gebächel auf die schöne Witwe, Frau von Elstern.

Die Verse floßen ihm aus der Feder, als sei ein Strom in seinem Innern aufgebrochen, und je länger er schrieb, um desto begehrensvoller frug ihr Bild vor ihm auf, und immer brennender wurden seine Gedanken, so daß er nach Erledigung einiger notwendiger geschäftlicher Angelegenheiten den Hut aufsetzte und eilend das Haus verließ.

Zunächst begab er sich in die innere Stadt in ein

Wirtshaus und trank und trank und bewußte sich, und von hier aus nahm er den Weg zu ihr. Es war schon Mittag geworden und die Besuchszeit gekommen.

Bulton hatte der Frau von Elstern versprochen, ihr am kommenden Tage ein Gebächel zu überreichen. Tästend, halb im Scherz, halb im Ernst hatte er das hingeworfen; und sie hatte auch zustimmend den Kopf geneigt, aber in ihre Augen war ein Ausdruck getreten, der ihn wieder irre gemacht hatte.

Bevor er die Klingel an ihrem Hause zog, trat er bei Kranach in die Gartenwohnung ein. Halb trieb es ihn, den Freund vorher noch zu sprechen, halb war's eine nachträglich ihm erregende Jagdhaftigkeit. Abends beim Lampenschein, beim Wein, in der Erregung war eben alles anders. Die Tageshelle ließ die Dinge nüchtern erscheinen, und es fiel Bulton plötzlich auf die Seele, ob Frau von Elstern es nicht doch befremdlich finden würde, wenn er die im Rauch gesprochenen Worte verwirklichte.

Kranach saß in demselben Stuhl und nähte an einem Stiefel. Als Bulton eintrat, rief er: „Ah, welcher Segen wird meinem Hause, der Dichter tritt über meine Schwelle! Sieh, Bulton, ich habe mit einem berühmten Dichter nur das gemein, daß ich Schührensünder bin. Aber es ist doch wenigstens etwas, nicht wahr? Verzeihen Sie sich vor Hans Sachs, mein Herr, und dann, wenn es Ihnen gefällig, rauchen Sie eine Pfeife bei mir und lassen Sie hören, was Ihre Schritte so früh beflügelt hat? Bitte, da in der Ecke stehen zwei gepuhte! Nimm die kleine. Ich glaube, sie wird am besten mundeln.“

Und während Bulton Platz nahm, fuhr er fort: „Na, hast Du dich mit Deiner kleinen Frau ausgegötzt und ihr berichtet, wo wir gestern Abend gewesen sind?“

Bulton schüttelte den Kopf.

„Nein, ich habe ihr nichts gesagt, sie that mir so leid, wie sie das mit ihrem pflichttreuen, sanften Gesicht, und doch, und doch, Kranach, brennt sich gestern ein Feuer in meinem Innern. Eben wollte ich zu Frau von Elstern und ihr ein Gebächel überreichen, das ich heute Morgen auf sie verfaßt habe.“

„Bitte,“ fiel Kranach phlegmatisch ein, „öffne mal die Thür und gehe um die Ecke des Gartenhauses, da steht ein Eimer Wasser, gieße Dir den über den Kopf und dann gehe wieder zu Deiner Theree und sieh nach Deinem kleinen Karl, der wohl eben aus der Schule gekommen sein wird. Verstehst Du? Ich meine das ganz ernsthaft. Was willst Du thun? Dergleichen kommt Du in Deinen Romanen schreiben, aber nicht in eigner Person in Scene setzen. Ich bin wohl ein schlechter Wähler, da ich selbst ein so tabellarisch regelloser Leben führe, aber ich habe mich wenigstens nur mit mir und dem alten Pfeifenkopf in Danzig abzufinden. Ich meine meinen Onkel. Er hat nämlich ein braunrotes Gesicht wie ein angerauchter Meerchaunkopf. Du aber mußt Dir die Faust in den Nacken legen, denn es handelt sich nicht um Dich allein, sondern um noch drei andere Personen, und zudem um ein Gebächel, gegeben an einem Ort, wo es eine heilige Bedeutung gewinnt. Das Gebächel, das Du gemacht hast, gib mir her, das wollen wir gleich als Fribus verbrennen. Oder aber überschreibe es an irgend eine Unbekannte und schicke es an eine Zeitschrift, so wird Dir wenigstens die Zeit und Mühe, die Du darauf verwendet hast, bezahlt. Ernsthaft, laß mal sehen, was Du geschrieben hast!“

Bulton gab aber nicht das Verlangte; er hatte das Gesicht auf die Hände gestützt, während seine Arme auf den Knien ruhten, und schien mit seinen Gedanken völlig abwesend. „Mögllich jedoch sprang er auf, setzte die Pfeife in die Ecke, griff nach seinem Hut und eilte unter dem Ruf: „Luft, Luft, ich kann es nicht aushalten!“ zur Thür hinaus. Kranach aber murmelte: „Welleicht war's das erste Anzeichen zur Besserung, ich glaube es freilich nicht, erst nimmt der Mond zu, und dann nimmt er wieder ab. Das war alles gut.“

Sein Selbstgespräch wurde unterbrochen, da der Postbote in die Thür trat und ihm einen Brief überreichte. Mit einer ihm sonst nicht eigenen Hast griff Kranach nach dem Schreiben, da er Krimm's Handschrift erkannte. Der Brief lautete: „Lieber Kranach! Den gestrigen Abend habe ich in der Familie La Croix zugebracht und die Gelegenheit wahrgenommen, Deine

Wünsche vorzutragen. Nachdem ich ein sehr vorteilhaftes und, wie ich betonen will, wahrheitsgetreues Bild von Dir entworfen hatte, vernichtete sich der eigentümliche Eindruck, den die älteste Tochter des Hauses von Dir bei der ersten Begegnung erhalten hatte, reich. Die Familie besteht aus vier Personen, es giebt nämlich noch eine jüngere, La Croix. Sie erwarten Deinen baldigen Besuch! Der geheime Sanitätsrat interessiert es zudem sehr, daß Du ein Zünger des Mesulap bist, und so horchte ich denn, mein treuer Theodor Kranach, daß ich alles nach Deinen Wünschen arrangiert habe, und Du mit diesen vortrefflichen Menschen in Zukunft viele angenehme Stunden verleben wirst. Uebrigens ist Fräulein Marianne noch bezaubernder, als ich sie mir ursprünglich gedacht habe, aber auch ein kleiner, entzückender Balg ist ihre Schwester Ines. Na, Du wirst ja selbst urteilen.“

Einen besonderen Raum für erwagte Garderobe brauchst Du nicht anzulegen. Die Leute geben auf Neuherlichkeiten gar nichts und leben nur auf den Menschen. Wir fällt ein, daß es allerdings notwendig sein wird, die immer noch schwebende Geldsacke in irgend einer Weise auszugleichen. Ich möchte Dir vorzuschlagen, Fräulein Marianne Blumen mitzubringen, deren Wert in die Augen springt.

Natürlich habe ich schon davon gesprochen, daß lediglich Dein schlechtes Namensgedächtnis an der Nichtberichtigung schuld ist. Solltest Du als bekannter Haus-, Fonds- und Hypothekenbesitzer zu vorgenannten Zweck irgend welchen Geldes benötigt sein, so ist es Dir nicht unbekannt, daß in meiner Brieftasche eine eigene Seite für Dich eingerichtet ist.

Mache doch gleich morgen Deinen Besuch, Theodor, denn in den nächsten acht Tagen haben La Croix, die eigentlich La Croix heißen, einen Ball, und dann wirst Du sicher dazu eingeladen; daß Du ihn auch mitmachst, befehlet Dein alter Krimm.“

Kranach schmunzelte, nachdem er gelesen, und maß dann mit langen Schritten das Gemach. Die Aussicht, Fräulein Marianne wirklich näher zu treten, verlegte den ihm nicht leicht aus der Fassung zu bringenden Mann in eine große Erregung. Er hatte bisher nie eine Neigung für ein junges Mädchen empfunden. Nun aber wachte alles in ihm auf, und er konnte es nicht erwarten, der an ihn ergangenen Anforderung Folge zu leisten.

Am folgenden Mittag punkt zwölf Uhr zog Kranach an dem La Croix'schen Hause die Klingel, und Christine erwiderte auf seine Frage, ob die Herrschaften zu Hause seien, der Herr Geheimrat sei auf Paris, Frau Geheimrätin sei nicht ganz wohl, Fräulein Ines zur Gejangstunde, das andere Fräulein aber beim Aufstehen beschäftigt. Außerdem wolle sie den Herrn, wie sie sich ausdrückte, „gütigst“ melden.

Nachdem sie ihm beim Aussehen des Balletos behilflich gewesen, geleitete sie ihn in das Empfangszimmer und Kranach's Herz schlug so unruhig, daß er gar nicht darauf kam, sich in den Räumen umzusehen. Ein umso bemerkenderes Gefühl bemächtigte sich seiner, weil Fräulein Marianne ziemlich lange auf sich warten ließ, und als sie endlich erschien, flümmerte es ihm vor den Augen. Erst als ein süßliches: „Guten Tag, Herr Doktor, ich freue mich außerordentlich, Sie wiederzusehen, verzeihen Sie, daß ich so lange warten ließ,“ an sein Ohr tönte, gewann er seine Fassung wieder.

(Fortsetzung folgt.)

**Seidenstoffe** direkt aus der Fabrik also aus erster Hand von **von Elten & Keussen, Crefeld** in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

**Kämmerer's Fettseife No. 1748** d. St. 25 Pfg., ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, unentbehrlich. Im Gebrauch feiner und, nach amtlichem Gutachten, fettsäure als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger. **Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.**

**Auszeichnung:** Auf der Weltausstellung in Chicago wurde die Steinbäger- und Dampf-Cognac-Brennerei von H. W. Schlichte in Steinbäger mit je einer Medaille für ihren bekannten besten doppelten Steinbäger und aus Wein gebranntem Cognac prämiert. Die internationale Preisjurie bezeichnete beide Fabrikate als vorzüglich und speziell den Cognac als in Qualität den besten französischen Cognac ebenbürtig.

**Anzeigen.**  
**Deutsche Reichswaferuhr,**  
allerb. Fabrikat, geteilt geschickt, vermind. Bra. Anterw., Set. Fein, geht u. weckt pünktlich, A. 2.50. mit nachts leucht. Zifferbl. A. 3.—. Acht silb. Herr.-Kron.-Uhr, 2 silb. Kapl., A. 13.25. Acht silb. Anteruhr, 2 silb. Kapl., unvers. Werk, A. 19.—, 3 silb. Kapl., A. 24.—, Regulatore mit Schlagw. von A. 9.— an. Neelle 2jähr. Garantie, Umlaufsch. geht, ev. Geld zurück. Gegen Nachn. od. vorh. Betrag, Neuzeit Preisliste grat. u. frko.  
**Jul. Busse, Uhrenfabrik,**  
Berlin C., Scharnstr. 9a.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

  
**Kesselöfen**  
rau und emailliert, von 25—300 Liter Inhalt.  
**Sparherde,**  
Hildesheimer, Schaller und gußeiserne in allen Größen und billigen Preisen.  
**E. Block.**  
Eghorn. Zu verkaufen eine nahe am Halben stehende Quene. S. Hofst.

**Decimalwaagen**  
geacht und mit Zug, bestes Fabrikat, kräftig und schön gebaut.  
**Tafel- und Wirtschaftswaagen,** sowie eiserne und messingene Gewicht empfielt  
**E. Block.**  
**Unterziehzeuge**  
für Damen, Herren und Kinder, große Auswahl, billige Preise bei  
**W. Weber Langestr. 86.**  
**Eiserne Bettstellen**  
in großer Auswahl, billigt bei  
**B. Fortmann & Co., Langestr. 21.**

**Größte Auswahl in Füllregulier-Oefen**  
mit und ohne Kocheinrichtung, sowie Amerikanische Oefen  
schwarz, in feinsten haltbarer Silbervernickelung oder mit Majolica-Ausstattung; Reguliervorrichtung einfach und sicher, empfielt billigt.  
**E. Block.**  
**C. Mühlmeyer,**  
Saarenstr. 29b,  
hält sein Lager selbstgefertigter Polstermöbel bestens empfohlen.  
Solide Arbeit. — Billigste Preise.

**Gut gereinigt ist halb gefüttert!**

Diesen Ausdruck landwirtschaftlicher Autoritäten sollen alle Viehbefitzer beherzigen. Für Angehöriger und Hauptpflege des Viehes empfiehlt sich als Nothwendigkeit das

**Angeler**

**Viehwaschpulver**

angefertigt seit 1836 in der Apotheke zu Sarrup in Angeln. Es befreit schnell und sicher jegliches Vieh von Flecken, Schmutz, Parasiten, Hautkrankheiten und übertrifft nicht nur jedes andere Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohltuend auf die Gesundheit der Tiere. Dasselbe eignet sich mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Fruchtbarkeit zu erhalten ein weiches, glänzendes Fell. — Packete à 50 Pf. resp. 1 Mark für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Beilage: „Die Wichtigkeit der Hautpflege beim Viehvieh.“

Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pf. Zu haben in den Apotheken.

in Altona, Berne, Delmenhorst, Elmstedt, Fedderwarden, Friesoythe, Hooft, Hohenkirchen, Jade, Jever, Oldenburg, Oelginge, Rastede, Roberkirchen, Seebeck, Stollhamm, Toffens, Varel, Westerstede, Ahrensböf, Gutin, Gleichdorf, Dutzfeld, Neufirchen, Schwartau.



„Grimmische Gesundheits-Kinderwagen.“ Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- und Puppenwagen-fabrik von **Julius Tretbar, Grimma i. S.**, versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 7,50 bis 75 Mk. Durable Kinderverlopedes (Dreirad) 15 Mk.

**Gummistripse** in allen Weiten vorrätig bei **Nich. Herrlich.**

**Bactorf, Grabetorf** vom **Zorwerk Friedrichssohn** liefert billigst frei vors Haus in guter, schwerer durchaus trockener Ware **Rosenstr. 41. F. Kuhlmann.**

**Bode & Troue, Hannover.** Fabr. feiner u. diebesf. Panzerjchr. u. Gemölde. 30jähr. Spezial-Vierer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler königl. Behörd., Kred. u. Vorzugsvereine, ar. Bank d. Zn. u. Ausl. **Groß-Lager in allen Größen. Billige Preise** bei Garantie f. vorz. u. gl. Ausf. Diebesf. Kassetten. **Groß-Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.**

**F. Andrée, Korbmacher, Staustraße 11,** empfiehlt sein großes Lager aller Sorten **Kinderwagen, Lehnstühle, Reise-, Wasch-, Haushaltungsfürbe, Matten u. i. w. zu billigen Preisen.**

**25% Mehr Licht! 25%**  
**S. Schmidt's Imprägnierte Lampendochte** sind eine **Neuheit.** Man kann sie 14 bis 30 Tagen brennen, ohne sie beschneiden oder putzen zu müssen. Sie geben 25 Prozent mehr Licht, glühen nicht und sind im Gebrauch billiger, da sie viel länger dauern als die übrigen.  
Alleinvertreter für Engros **W. Tebbenjohanns, Oldenburg i. Gr.**

**G. Allmendinger** Grüneberg in Hessen bill. u. leistungsf. Fabrik z. Umarbeit v. **alten Wollschachen** in geschmackv. Kleiderstoffen u. Buxkin. Muster gratis. **Vertreter gesucht.**

**Zither-Unterricht** erteilt **A. Brandhorst, Zitherlehrer, Reffenstraße 7a.**

Deutsch getriebene **Barletta Goldlose.** Jedes Paar geräumt mindestens 100 Pf. frei trophom ohne Nachzahlung weiter und 1 Paar bei die Ehre, über jahrelange und enorme Erzeffer zu erhalten. **Barletta** Originalwaare gegen Nachzahlung u. 28. Monatsliche Zahlungen à 3 Mk. mit möglichem Aufschlag gewährt. **Best. Aufträge erbitte baldigst.**  
**Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.**  
Vertreter gesucht.

**Neu! Neu!**  
In allen europäischen Staaten patentiert.  
**Sohnenden Verdienst**  
sichert sich derjenige, der sich eine der neuesten **Strickmaschinen** („Monopol“) anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Kegel, das Schloß verlegt sich selbsttätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od. breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der **Victoria, Union, ameritan, Lambé** oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen. **Preislisten gratis.** — Nur allein zu beziehen durch **Gebrüder Mesenhol, Barmen.** Größtes Etablissement.  
**Größte Leistungsfähigkeit!**

**Zahn-Klinik** von **W. Bauer, Oldenburg, Rosenstraße 41.** Jeden Mittwoch und Samstag von 9—1 Uhr unentgeltliche Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Geheisse gegen geringe Vergütung. Sprechstunden von 9—6 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr. Anfertigung künstlicher Geheisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen. Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne. Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille u. Nichten schiefliegender Zähne nach eigener bewährter Methode. Zahnextraktionen mit Narkose. Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei billiger Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise. Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet. Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin** von **Gebr. Bähz, Donnerstuewerstr. 12,** empfehlen ihr Lager ganzer **Zimmer-Einrichtungen**, von den einfachsten bis zu den feinsten. **Große Auswahl** in Sesseln, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Sofa's, Bettstellen mit und ohne Matratzen zu **äußerst billigen Preisen** unter Garantie. **Oldenburgische Landes-Viehversicherungs-Gesellschaft a. G.** Nachdem die Gesellschaft ihre Geschäfte begonnen hat, werden in allen Landesteilen **Vertreter** gesucht, welche die Versicherungen entgegennehmen, jedoch Viehbefitzer sein müssen. Dieselben erhalten für ihre Vermittlungen eine Schreibegebühr und für das Ancaffo der von ihnen zu erhebenden Prämien 4 Prozent Provision. Anerbieten nimmt die **Direktion, Oldenburg i. Gr., Staugraben Nr. 2,** entgegen. **Die Direktion: Schröder.**

**Massiv echt Goldene** Ringe mit gechl. Stempel 333, mit Türkis u. echt Perlen **M 425**, mit künstl. Brillant v. vorz. u. gl. Feuer **M 450.** **Golddoublebroche**, 14 Kar. Gold, auf echt Silb. gewalzt, mit Perle oder Smaragdstein, in moderner längl. Fassung **M 150.** **14 Kar. Golddouble-Armbänder** mit Metallverfäkt, breiter Reif mit künstl. Brillant **M 350.** Korallen, Granaten u. zu **wirklichen Engrospreisen.** Nichtcont. Geld zurück. Gegen Nachnahme oder Postnachzahlung. **Nichard Lebram, Goldwarenfabr. Berlin C, Scharnstr. 5.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Illustr. Preisliste gratis u. franco.**

**Kein Husten mehr.** Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Paketen à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Justus Fischer** in Zwischenahn.

**Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische Bettfedern.** Wir verkaufen sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Gattung für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Gansdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiche Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt einseitige Gansdaunen (siehe Anzeiger) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung von Gansdaunen — bei Bezügen von mindestens 75 Pfd. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westph.**

**Wasserheilanstalt Sophienbad zu Reinbek** (nahe Hamburg). Das ganze Jahr geöffnet. Dir. Dr. **Paul Hennings.** **Spezialarzt Dr. med. Meyer,** Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände.** Sprechst. 11—2 u., 5—7 u. Auch briefl. geeignterfalls.

**Neu! Blendend Neu!** **schneeweiß** trocknet alle Wäsche beim Gebrauch von **Starke & Co.** **Krystall-Wäsch-Bläue.** Dieselbe **bleicht nicht und freisetzt nicht, übertrifft überhaupt in jeder Beziehung alle anderen Bläue.** Zu haben zu Engrospreisen bei **Adam Claus, Oldenburg, Clossenburgerstr., Bauerschaft I,** alleiniger Vertreter f. d. Bezugsort Oldenburg u. Umgegend; ferner zu haben bei **Gebr. Schäfers, Oldenburg, Langestr. 68,** in Oldenburg bei **Gastwirt Aug. Becker, Drielerstraße, C. Epfes, Illmenstraße 8, Gastwirt Lanke, Reppenbrück, Frau St. Wohlmann, Sparenstraße, D. Paradies, Everßen. Weitere Wiederverkäufer gesucht!**

**Münchener Malz-Bier** gesetzlich geschützt.

**Malzextrakt-Bier.** Preisgekrönt! Preisgekrönt! Das beste und billigste aller diätetischen Malzbiers! Von höchstem Nährwert! Nicht berauschend! Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Mänter, Refrakteszenten, schwache Kinder, nährnde Frauen, Lungenleidende, Magenfranke u. verordnet. **16 Fl. à 1/2, 2 Fr. oder 22 Fl. à 1/2, 2 Fr. für 3,00.** Frei Haus! **Münchener Malz-Bier-Bräuerei Christoph Groterjan, Berlin N., Rheinsbergstraße 73.** Versandbedingungen, Prospekt, Gutachten, Analysen auf Verlangen gratis u. franco. **Alleinige Niederlage in Oldenburg bei Georg Müller, Schillingstraße 5.**

**Für Musikinstrumente** aller Art ist die **Firma L. Jacob** in Stuttgart als beste u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren im weitesten Kreise bekannt. **Fabrikation von Zithern, Streich-, Holz- u. Metall-Blas-Instrumenten.** Spezialität: **Ziehharmonikas Mund- und Horn- u. Herophon, Symphonien, Polypion und Schweizer-Spielwerke** in grösster Auswahl. **Neuheit:** Wundervoll tönende Accord-Zithern, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à **M 15.—** mit Schiele. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. **Illustr. Preislisten gratis und franco.** Für Nichtconvenientes Umtausch gestattet.

**Kinderwagen,** 30 versch. Sorten, v. 11 Mk. an, **Lehnstühle** von 5 Mk. an, **Blumentische, Wasch- und Reifekörbe,** sowie alle nur möglichen **Haushaltungsfürbe.** **Größte Auswahl! Billigste Preise.** **Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaffstr. 10.**

**Herold Jäger,** **Fabrik sämtlicher Musikinstrumente und Saiten, Martneufirchen.**

**Neu** illustrierte Preisliste versende umsonst. **Das Strassburger Gummi-Waren-Versand-Geschäft** empfiehlt seine **Pariser Original-Ware** Ausführl. illust. Preisliste geg. Einsendung v. 20 P. **E. C. Krönig, Strassburg i. E.** **Damen** kühl, Sebanime, Dsana b r u d, Sutthausstraße 1. Schöne tr. Lage, ar. Garten.

**Spezialarzt Dr. med. Meyer,** Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände.** Sprechst. 11—2 u., 5—7 u. Auch briefl. geeignterfalls.